



berien Empfänger scheint sich zu ergeben, daß er den richtigen Weg erkannt hat. Allerdings ist es nicht unbedingt, daß er angeblich die neue Regierung auf parlamentarische Wege bringen wolle. Denn daraus erwächst die Gefahr, daß schließlich doch alles wieder auf die alte Parteiführer hinausläuft und daß die jetzt große Gleichheit zur notwendigen Bandbreite und Umwertung unseres ganzen Staatslebens wiederum und in einem vielleicht über die ganze Zukunft des Volkes entscheidenden Augenblicke verurteilt wird.

Daher erwacht aus dem Sturz der Regierung Brüning auch den Führer der bisherigen nationalen Opposition eine gewaltige verantwortungsschwere Aufgabe, die der Sündenburg ins Ziel durchzuführen: sie müssen zur Zeit machen, was sie selbst bisher gefordert haben: „Nieder mit dem Parteigeist“ und müssen dem Reichspräsidenten durch ihre nur mit staatspolitischen Dingen diffizierte Zustimmung die Möglichkeit geben, ein Kabinett zu ernennen und im Amt zu halten, das wirklich etwas ganz Neues in der deutschen Nachkriegsgeschichte darstellt, das wirklich in allen Interessenverbindungen ausschließlich das Wohl des Gesamtvolkes zu dienen bereit ist und dient. Das bedeutet für die Führer der bisherigen nationalen Opposition große Verzicht und manchen harten Kampf gegen die Hoffnungen und Wünsche ihrer eigenen Anhänger. Aber dieser Kampf ist notwendig, wenn die der Verzicht was erlangen, wenn endlich mit dem unserem Volke längst überdrüssigen, in verbotenen bisherigen Art von Parlamentarismus und Parteivirtuosität ein Ende und der Weg frei gemacht werden soll zur Rettung und Gesundung unseres Volkes.

In den bisherigen Stimmungen, die Frage der Regierungsneubildung muß man leider vielfach die Erkenntnis der grundsätzlichen Wandlung, die not ist, vermitteln. Sie bewegen sich nur allzu häufig im alten Baufeld des bisherigen parteimäßigen Denkens, aber mit dem neuen Denken ist sich niemals die richtige Ausweg finden und werden sich niemals die richtigen Männer finden lassen, zu denen das Volk das feste und ruhige Vertrauen haben kann, das sie die Schwierigkeiten meistern werden. Ein anderer und neuer Maßstab ist notwendig, unter dem sich niemals die richtige Ausweg finden und werden sich niemals die richtigen Männer finden lassen, zu denen das Volk das feste und ruhige Vertrauen haben kann, das sie die Schwierigkeiten meistern werden. Ein anderer und neuer Maßstab ist notwendig, unter dem sich niemals die richtige Ausweg finden und werden sich niemals die richtigen Männer finden lassen, zu denen das Volk das feste und ruhige Vertrauen haben kann, das sie die Schwierigkeiten meistern werden.

Die Stelle der bisherigen demokratischen Ansätze durch die Waffe unter denen, die der Waffe am besten erkennen, was die Analyse ist, notwendig, unter dem sich niemals die richtige Ausweg finden und werden sich niemals die richtigen Männer finden lassen, zu denen das Volk das feste und ruhige Vertrauen haben kann, das sie die Schwierigkeiten meistern werden. Ein anderer und neuer Maßstab ist notwendig, unter dem sich niemals die richtige Ausweg finden und werden sich niemals die richtigen Männer finden lassen, zu denen das Volk das feste und ruhige Vertrauen haben kann, das sie die Schwierigkeiten meistern werden.

Die Welle in der Front, und diese Welle durchhalten in der Front, bis Not und Gefahr überwunden sind: das ist für Führer wie Führer das Gebot der Stunde, dem alle anderen Wünsche weichen müssen. Es muß endlich wieder Klarheit und Wirksamkeit werden: Das Vaterland über die Partei!

Dr. H. Plze.

### Gedenktag der Stageraff-Schlacht.

Marinegilde vor dem Reichspräsidentenpalais. — Sturmische Kundgebungen.

Aus Berlin wird gemeldet: Am Gedenktage der Stageraff-Schlacht wird alljährlich auf besonderen Wunsch des Reichspräsidenten die ständige Ehrenwache vor dem Präsidentenpalais von der Reichsmarine übernommen. In diesem Jahre wurde dieser Ehrendienst von der Besatzung des Minierschiffes „Schlesien“ unter Kommando des Kapitäns von Voß ausgeübt. Zum Anfang der Wache hatte sich trotz des regnerischen Wetters eine große Zuschauermenge eingefunden. Unter Umständen vom Ziel markierte die Truppe von der Marine in Alt-Moabit über den Platz der Republik zur Wilhelmstraße. Am Brandenburger Tor erreichte die Besatzung der Minierschiffen die Wache ihren Höhepunkt. Reichspräsident von Hindenburg erwartete bereits in seinem Zehnten. Unter Umständen von der Marine in Alt-Moabit über den Platz der Republik zur Wilhelmstraße. Am Brandenburger Tor erreichte die Besatzung der Minierschiffen die Wache ihren Höhepunkt.

### Wänderungen in Monta.

In Monta kam es am Montag vormittag erneut zu Wänderungen. Kleine Truppen Erwerbsloser überließen einige Lebensmittelgeschäfte und nahmen Schinken und Wurstwaren mit. In der Adolphstraße wurde kurz nach Mittag der Viererwagen einer Schlichterei von Erwerbslosen angehalten. Sie zwangen den Führer und die Beifahrer auszusteigen und machten den Wagen um. Die aus dem Wagen herausgeführten Lebensmittel und Wurst wurden von den Erwerbslosen aufgefressen, die dann die Flucht ergriffen. Auf dem Wästerplatz kam es bei einer Ermittlung zu Zusammenstoßen zwischen Polizeibeamten und unruhigen Elementen, die sich rasch sammelten. Die Polizei konnte die Wende mit dem Gummistempel vertreiben.

### Schwere Zusammenöße an der Wiener Universität.

Die Universität geschlossen. In der Wiener Hochschule für Welthandel kam es am Montag zu Zusammenößen zwischen nationalsozialistischen und jüdischen bzw. sozialdemokratischen Dozenten. Das Rektorat führte daraufhin Vertretungsmaßnahmen ein. In ähnlichen Krawallen kam es auch an der Universität, die während der Besetzung zweier jüdischer Professoren ihren Anfang nahm. Nach den Angaben der Polizei sind im ganzen neun Studenten verletzt worden. Die tieferen Urteile der Zusammenöße liegt

## Das Ausland zum Rücktritt Brünnings.

### Die englische Regierung zum Rücktritt Brünnings.

Der englische Ministerpräsident MacDonald trat telefonisch mit seinen Kabinettskollegen in London in Verbindung. Späterhin fand eine Sitzung unter Leitung von Baldwin statt. Es wurde die Ansicht vertreten, daß durch den Rücktritt Brünnings eine neue Lage geschaffen ist und daraufhin sollten die Rückwirkungen auf die künftigen Konferenzen der Kabinettsitzung am Mittwoch zu besprechen. In den ausländischen Kreisen wurde daraufhin der Auffassung Ausdruck gegeben, daß nach Ansicht der englischen Regierung nach wie vor die Eröffnung der Lausanner Konferenz zur ferneren Zeit, nämlich am 16. Juni, wegen des Mißstands des Souveränitätsprinzips bringend notwendig sei. Man erwarbt nicht, daß die Ereignisse irgendeine Veränderung der britischen Politik herbeiführen werden.

### Londoner Stimmen.

Die Meldung vom Rücktritt der Reichsregierung wird von der Londoner Presse groß aufgenommen. Die Bedeutung von Brünnings Rücktritt, so heißt es in der „Evening News“, sei für Europa von schicksalsschwerer Bedeutung, denn sie komme am Vorabend der Lausanner Konferenz, Gerüchtweise verlautet, daß Dr. Brüning, der als der kommende deutsche Finanzminister bezeichnet wird, auf dieser Konferenz vertreten würde. In einem Weiter-Telegramm heißt es, die Lage sei für Deutschland und Europa äußerst ernst. Außer den Umständenlichkeiten einer neuen Notverordnung habe wohl auch ungewißheit die Ursache zu dem Wende zwischen Brüning und Brüning beigetragen. Das Hindenburg durch Überlieferung und in seinem Herzen an den deutschen nationalen Kreisen gehöre. „Exchange Telegraph“ führt ihrer Meldung hinzu, die Entscheidung sei von historischer Bedeutung, da sie einen Sieg der Kameralisten von Generalstab darstelle, die gegen Brüning gearbeitet hätten. Sie bedeute eine starke Schwächung nach rechts. „Central News“ will wissen, daß Hindenburg Erlaub für zwei Mitglieder des Kabinetts Brüning verlangt habe.

Die englische Wirtschaftszeitung „Financial News“ rechnet damit, daß sich Deutschland von dem „Fiskalismus“ abwende, der sich seit Beginn an leben, anstatt Bemühungen zur Besserung der Lage zu machen. Das Blatt glaubt, daß es sich in die Reihe der „aktivistischen Länder“ begeben wird, die tatkräftig eine wirkliche Besserung der wirtschaftlichen Lage einschließlich der Frage der Arbeitslosigkeit fordern und ihre Mitarbeit bieten in den Dienst der allgemeinen Sache stellen.

Der „Daily Express“ meldet, daß man in den französischen Kreisen auf eine Regierung der Nationalen Partei hoffe, die wegen ihrer konservativen Ansichten bekannt sei.

### Pariser Stimmen.

Deshalb man in Paris bereits mit dem Rücktritt des Kabinetts Brüning rechnete, hat die Nachricht von der Wände des Rücktritts doch ungeschwächt Aufsehen erregt. Selbstverständlich ist die Unzufriedenheit ganz allgemein, obgleich sie sich in verschiedener und vorwiegend recht zurückhaltender Form äußert. Die nationalsozialistische Presse, wie z. B. das „Journal des Dbats“, betont, daß der Sturz der

ansichtlich darin, daß einer Reihe deutscher Hochschüler die nachgelassene Mitgliedschaft mit den Brüdern hinsichtlich der Gehälter nicht gewährt wurde, während andere nationale Hochschüler solche Vergünstigungen erhalten haben. Im Zusammenhang mit den Vorfällen hat sich das Universitätsrektorat veranlaßt gesehen, die Universität bis auf weiteres zu schließen.

### Bombenanschläge in Belgrad.

Aus der südslawischen Hauptstadt Belgrad wird gemeldet: Am Montag früh um 2:30 Uhr ereigneten sich zwei Bombenanschläge. Die erste Böllermasse explodierte vor der neuen Stuphina (Parlamentgebäude), die zweite in der Nähe des Bahnhofs. Eine dritte Böllermasse wurde in der Nähe des Gebäudes der Zeitung „Politika“ gefunden und unexplodiert gemacht. Zu gleicher Zeit wurde an der Strakenfreustraße, an der das Ministerpräsidium, das Finanzministerium, das Kreisamt für den Handel und die Industrie sowie die Post befinden, ein Mann getötet, vier in einer Schwere, die vier Explosivstoffe nur geringer Schäden anrichteten. Im Laufe des Vormittags wurden mehrere Verhandlungen vorgenommen.

Die politischen Kreise vermuten man, daß die Anschläge als Antwort auf einen Artikel in der „Breme“ gedacht waren, die die Gründung einer starken nationalsozialistischen Bewegung in Südslawien forderte.

## Reichsregierung an den deutschen außenpolitischen Kreisen.

Reichsregierung an den deutschen außenpolitischen Kreisen. Es komme nur ein Wechsel der Regierung, die Frage Brüning habe nie an gehört, die Verantwortung des Reichspräsidenten zu vertreten, die übersteht in den wesentlichen Punkten den Ideen Hitler's entsprächen. Der Reichspräsident sei der Friedensapostel in der Art des Bismarckianer's Ersehung gewesen. Trotz seiner großen Weisheit habe er dem aufsteigenden nationalsozialistischen Deutschland nicht mehr genügt. Mit Hindenburg und den militärischen Führern sei es der preussische Staat, der im Sinne seiner Herrschaft über das Deutsche Reich triumphiert habe.

Der halböffentliche „Temps“ bezieht sich einer außerordentlichen Zurückhaltung und die Außenpolitik mit der Sozialdemokratie möglicherweise französischen Kreise den gegebenen Rechnung tragen und sich darüber weniger erheben als man erwartet hat. Die Zeitung führt u. a. aus, daß die Politik Brünnings, seine innere Politik mit der Außenpolitik, seine innere Politik mit der Sozialdemokratie zu machen, nicht aufrecht zu erhalten war. Brünnings schwankende Haltung zwischen der Rechten und der Linken habe eine Autorität fast untergraben. Es sei wahrscheinlich, daß die Auflösung des Reichstages dem Stabilitätsprinzip folgen werde. Die äußeren Kreise nehmen überhaupt nicht kritisch Stellung, sondern werden die Frage auf, wie das zukünftige Reichskabinett aufgestellt sein werde.

### Genf und der Rücktritt Brünnings.

Aus Genf wird gemeldet: Der Rücktritt des Reichspräsidenten Brüning und des gesamten Kabinetts wird in internationalen Kreisen der Abrüstungskonferenz auf das lebhafteste erörtert. Das allgemeine Interesse wendet sich jetzt der Frage zu, welche Auswirkungen sich hieraus auf die Stellung Deutschlands auf der Abrüstungskonferenz und der künftigen Tribunkonferenz ergeben und durch wen Deutschland auf der Lausanner Konferenz vertreten sein wird. In Frankreich und anderen Kreisen wird ausdrücklich die Auffassung vertreten, daß mit einer Umbildung der Reichsregierung bereits seit den letzten Wahlen gerechnet wurde. Für die kommenden großen internationalen Verhandlungen wäre es gerade sehr zum Vorteil, wenn es sich um einen Mann handelte, der die deutsche Regierung die Unterstützung weiterer Kreise des deutschen Volkes habe.

### Ueberraschung in Washington.

Aus Washington wird gemeldet: Der Rücktritt Brünnings hat hier große Ueberraschung ausgelöst, obwohl angelehnt der starken Zustimmung der nationalen Bewegung in Deutschland früher oder später damit gerechnet wurde. In offiziellen Kreisen wird eine Verschiebung der Lausanner Konferenz befürchtet, da voraussichtlich eine Kursänderung in der deutschen Politik eintreten dürfte. Es wird erwartet, daß die europäischen Mächte Zeit gewinnen wollen, um die Wünsche des neuen Bundes festzustellen, bevor sie sich an den Verhandlungstisch setzen, um über die Tribut- und Kriegsschuldenfrage sowie über die Sicherheitsfrage zu beraten. Eine radikale Änderung der deutschen Außenpolitik wird im Staatsdepartement selbst bei der Bildung einer nationalsozialistischen Regierung nicht erwartet.

### Amerika geht nicht nach Lausanne.

Aus Washington wird gemeldet: Die amerikanische Regierung hat die Aufforderung des englischen Ministerpräsidenten MacDonald, sich an der Lausanner Konferenz zu beteiligen, abgelehnt. Seit dem letzten Freitag hatte MacDonald in häufigen Telefongesprächen dem ameri-

kanischen Staatssekretär Stimson vorzuschlagen, die Lausanner Konferenz durch Wirtschaftsbereinigungen, hauptsächlich über Zollfragen usw., auf eine breitere Grundlage zu stellen, um eine Wiederbelebung der Weltwirtschaft unter Teilnahme Amerikas herbeizuführen. Nach dem letzten Telefongespräch am Montagmorgen hatte Stimson eine längere Besprechung mit Präsident Hoover, der den Vorstoß MacDonald ablehnte. Diese Entscheidung wird mit dem Hinweis begründet, daß Lausanne eine Reparationskonferenz zwischen Deutschland und seinen Reparationsgläubigern sei. Weltweit angelegeneren Zollfragen usw. werden in Washington als unrentabel angesehen.

### „Keine französische Anleihe an Polen“

Aus Paris wird gemeldet: Die Gerüchte von politischen Anleiheverhandlungen werden offiziös dementiert. Es handelt sich lediglich um finanzielle Vereinbarungen zwischen der französischen und der polnischen Regierung, um dem polnischen Staat zum Zwecke der Aufnahme französischer Kapitalien zur Beendigung der Bauarbeiten an der Strecke Ober-Schlössel-Gödingen. Da das Finanzmaterial zum größten Teil aus Frankreich bezogen wird, soll die Anleihe die politischen Transaktionen erleichtern.

Wenn man sich etwas dementiert, so ist die Sache immer bedenklich, besonders wenn, wie hier angegeben wird, daß die französische Rüstungsindustrie — die die Bahn Ober-Schlössel-Gödingen baut — finanzielle Vereinbarungen mit dem polnischen Staat trifft. Hier ist für uns von Polen gefährlich bedrohte Deutsche Vorort und größtes Mißtrauen mehr am Platze als leichtgläubiges Vertrauen auf das Dementi; das obendrein nicht amtlich, sondern nur „halboffiziell“ ist.

### Kommunistenunruhen in Spanien.

Bisher sechs Tote. Aus Madrid wird gemeldet: Aus Anlaß der für Sonntag angelegten großen kommunistisch-sozialistischen Kundgebungen in ganz Spanien wurden in Madrid Verhaftungen in Barcelona die Polizei die Kundgeber mit der Schußwaffe auseinandertreiben. Infolgeamt wurden dabei sechs Personen getötet und zahlreiche verletzt. Die Polizei im ganzen Lande hält weiterhin einen verstärkten Dienst aufrecht. Sie hat Befehl, radikallos durchzugreifen.

### Schiedspruch im Ruhrbergbau.

Die Lohnordnung um 2 Monate verlängert. Aus Essen wird gemeldet: In dem Lohn- und Mantelvertrag im Ruhrbergbau sollte am Montag in der ersten Verhandlung der Schlichter Professor Brühl einen Schiedspruch, durch den die Lohnordnung um zwei Monate verlängert wird. Ueber die im laufenden Mantelvertrag zugehörige Arbeitszeit soll erst verhandelt werden, wenn über das Mandat der Schlichter am 30. September d. J. erstmalig hinaus III. verhandelt wird. Der Mantelvertrag läuft mit einigen Lohnern in der Urlaubsfrage bis zum 31. März 1933. Die Ruhrbergbauern finden am Donnerstag im Reichsarbeitsministerium in Berlin statt.

Am dem Schiedspruch auf der Schlichter einige Erläuterungen, denen zu entnehmen ist:

Eine wesentliche Rolle bei den Verhandlungen spielte der Antrag des Zechenverbandes, nach dem der Tariflohn herabgesetzt werden sollte. Der Zechenverband sollte sich jedoch verpflichten, daß nur ein Teil der Beschäftigten bei diesem Lohn betroffen werden sollte, während der übrige Arbeiter Tarif über tarifliche Höhe den alten Lohn erhalten sollte. Der Abzug sollte nach dem Antrag des Zechenverbandes im Durchschnitt über eine gewisse Abdeh nicht hinausgehen dürfen. Da aber der Lohn des Arbeiters durch die neue Regelung sinken würde, wurde Arbeitgeber zu bestimmen gewesen wäre, hätte ein laobbarer Anspruch des einzelnen Arbeiters auf einen bestimmten Lohn nicht bestanden. Auf diesen Anspruch aber beruhe der Kern des Tarifrechts. Es sei ihm, dem Schlichter, daher bedenklich erschienen eine so grundsätzliche Veränderung wohl eher Sache der Gesetzgebung wäre.

Weiterhin wurde über die Möglichkeit verhandelt, eine größere Zahl von Zechen als bisher einem bestimmten Lohnsatz zu unterwerfen, wie das sehr schon bei den Verhandlungen der Fall ist, die um 6 bzw. 9 n. n. niedrigeren Lohn zahlen als die anderen Zechen. Dielem Vorstoß stimmten beide Parteien nicht zu, jedoch er weiterhin keine Rolle spielt.

Es schien unter den heutigen Verhältnissen nicht tragbar, im Verabhand einen tariflichen Zustand einzutreten zu lassen, und es sei daher der Zechenrat um zwei Monate verlängert worden.

Zur Frage des Mantelvertrages führte Professor Brühl aus, daß man übereinstimmend sei, über die Arbeitszeit im laufenden Tarifvertrag zu verhandeln, wenn über das Mehrarbeitsabkommen verhandelt werde, das am 30. September 1932 erfindlich worden ist. In der Urlaubsfrage wurde die Bestimmung über die Urlaubsdauer um einen Tag aufgehoben und dafür eine Vergütung einmisset. Dabei dürfte nach der Meinung der einwoiger Kurzarbeiter nicht mehr gemacht werden.

Wie man hört, werden die Gewerkschaften den Schlichterspruch annehmen, den Mantelvertragsverhandlungen dagegen ablehnen.

# Neues vom Tage

## 51 Jahre Zuchthaus.

Das Hamburger Schurgericht verurteilte am Montag nach vierstündiger Verhandlung das Urteil gegen die Räuber, die am 29. und 30. Oktober 1931 in Hamburg zwei Bahnhöfe überfielen und dabei einen Angestellten erschossen hatten. Die Verurteilung erfolgte wegen verübten, bzw. auch vollendeten gemeinschaftlichen, schweren Raubes mit Todeserfolg. Radatz erhielt 11 Jahre 6 Monate Zuchthaus und 8 Jahre Ehrverlust, Albers den das Gericht als Haupttäter und Anführer der Angelegten ansah 15 Jahre Zuchthaus und 8 Jahre Ehrverlust, Juchacz 10 Jahre Zuchthaus und 6 Jahre Ehrverlust, Normann 5 Jahre 6 Monate Zuchthaus und 3 Jahre Ehrverlust, Macanoff 6 Jahre Zuchthaus und 4 Jahre Ehrverlust, Reicher 10 Monate Gefängnis, Bruu 3 Monate Gefängnis. Der Angelegte Adöbel wurde freigesprochen.

## Schwedischer Königsengel feiert deutsche Prinzessin?



Prinzessin Sophie und Prinz Gustaf Adolf, von Sachsen-Coburg, der älteste Sohn des schwedischen Kronprinzen.

die sich demnächst verloben solle.

## Ein Warenhaus kauft 1200 Angestellte.

Der Organisationsleiter eines Londoner Warenhauses macht neuerdings selbst vor den Familienamen der Angestellten kein Sak. Zahlreiche Angestellte haben denselben Namen, so entstanden häufig Verwechslungen, und um diesen vorzubeugen, hat das Warenhaus, das über 5000 Menschen beschäftigt, rund 1200 seiner Angestellten für einen Wagners. Namen wie Smith, Jones, Robinson und Brown sind in England ebenso häufig wie in Deutschland Müller und Schulze. Anstatt den häufig wiederkehrenden Namen Zahlen anzuhängen, erließ man sie in dem Londoner Warenhaus lieber durch neue, seltene Namen.

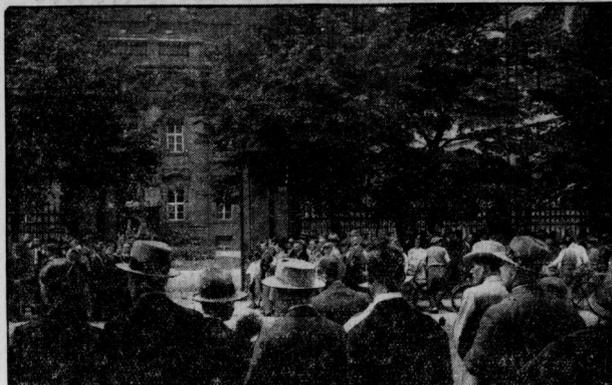
In dem Warenhaus sind gegenwärtig 48 Menschen mit dem Namen Jones, 60 Smiths, 40 Robinsons, 38 Browns usw. beschäftigt. Sie haben alle neue Namen annehmen müssen und tragen heute zum Teil die wohlklingendsten englischen Familienamen, während man sie zum anderen Teil nach Blumen, Städten, Flüssen und selbst nach Kriegsschiffen benannt hat. Weibliche Angestellte sollen eine besonders schöne Phantasie bei der Wahl ihres neuen Namens zeigen und mitunter französische Namen bevorzugen.

## Der „fliegende Cowboy“ abgeführt

Der frühere Cowboy Browne, der in New York auf einem Ueberflieger nach Japan geflohen war, flüchtete kürzlich nach dem Start in fremden Flugzeug ab. Browne wurde bereits am Sonntag kurz nach dem ersten Start wegen Bruchs einer Dehleinrichtung zurückgeführt. Browne und der mitfliegende Mechaniker Brooks wurden gerettet.

Wie ergänzend gemeldet wird, flüchtete das Flugzeug, ein roter Fokker-Flieger, während des Landens in der Luft, etwa eine halbe Stunde nach dem Start, ab. Browne und Brooks sprangen mit dem Fallschirm ab und wurden von einem Polizeiboote gerettet. Das Flugzeug selbst flüchtete ins Meer.

## Was wird werden?



Ein Stimmungsgebild aus der Wilhelmstraße. Eine erwartungsvolle Menge umlagert den ganzen Tag das Palais des Reichspräsidenten, um neue Nachrichten über die Kabinettbildung zu erhalten.

## Die Ozeanflieger tagen in Rom.

Festlicher Empfang durch die Jugend. — Heldenverehrung im 20. Jahrhundert. Pionierarbeit und Konkreterziele.

Starke Windstöße, die vom Meer kommen und Regen ankündigen, wirbeln Millionen bunter Blätter durch die Luft, treiben sie über die stöckigen Dächer der Stadt, den grauen Asphalt der Straßen und die stöckigen Dächerränge wartender Menschen hinweg. Hände strecken sich aus und greifen nach den tanzen den Blättern, die alle eine Aufschrift tragen, einen ehrenden Spruch für die Götze, die Rom heute festlich empfängt. Und diese Götze ... Doch da haben sie bereits, zurückgekehrt in die bequemen Polster der Automobils, halb verlegen, halb beglückt lächelnd zu dem Befallsjubiläum, der sich die Wirtin entlang fortpflanzt und brausend umwacht, je mehr sich die launige Automobiltreihe der Piazza Venezia und dem kapitalistischen Hügel nähert. Mädchen stehen dort, eng gedrängt und emsig befüllt von Vehementen, stehen hell, befeuerte Schritte aus über hängen laut im Ohr, wogu sie beherzigt kleine Mädchen schwenken, immer schneller und aufgeregt, das es nur so von Farben flimmert. Die Jungens stehen ernst und würdevoll im Prunk ihrer Fahnenuniformen und präsentieren ihre Plakette, während die Autos, an denen kleine Standarten jeweils die Nationalität der Götze anzeigen, langsam im Rhythmus der Rollen und vor der Meiereie des römischen Nationalmonuments anhalten. Keine Miene verziehen diese jungen Basken, nur um die Mäuler zuckt es vor verhaltener Erregung, und die Augen glänzen hell, sind beherzigt als das laute Gwina-Schreien des Volkes, hängen vernehmungswillig an den Gesichtern der Selben des 20. Jahrhunderts. Sie kennen sie alle mit Namen, denn seit Wochen schon schmüden ihre Photogrammen die Schaufenster aller Geschäfte Roms; sie wissen um eines jeden einzelnen Tat, wann, wo und unter welchen Begleitumständen sie vor sich ging, denn das bildet ihre Taten ihren unerschöpflichen Geistesstoff. Und während sie fest hinhin und anständig sprechen, die Plakette in den verkrampften Händen, sind sie die Begeisterlichen von allen, und bereit, Achtung zu wagen, entschlossen, Achtung zu vollziehen wie die Männer dort in den Automobilen, wie die Selben der Luft, die in Rom zum Kongress zusammengekommen sind.

An einem Sonntag hat also die feischliche Jugend Roms die Ozeanflieger, die Pionier des Fortschritts, begrüßt, die ihren offenen Beweise weit näher stehen und vertrauter sind als die Phantastikgestalten abenteuerlicher Jugendabteilungen. Der Abmarsch über dem römischen Flugfeld, der inredliche Klammertod des ungarischen Piloten Gurbels und

seines Begleiters dämpften zwar den Begeisterungsjubiläum dieser militärisch erzogenen Jugend Italiens, konnte ihn jedoch in ihr nicht erlösen, da sie zu wirklich denkt, um ein noch so furchtbares Einzelgeschick die Oberhand über ihre Gefühle gewinnen zu lassen. Aber die Bürgerlichkeit der Hauptstadt war von dem tragischen Unglücksfall, der einen der erfolgreichsten Ozeanflieger so kurz vor der ihm zugeordneten neuen Ehre ereilt hatte, um so mehr betroffen und einheitlich sich deshalb der lärmenden Freude. Alle gelassenen Festlichkeiten waren hinausgeschoben worden, nur ein Kranz wurde am Grabmal des Unbekannten Soldaten niedergelegt, symbolisch für den Tod und Erreichung des Sieges in den Tod reist. In diesem Augenblick dröhnte vom Himmel Roms herabendunum das Meteorgeratter. Hunderte von Flugzeugen, ein Kampflust auf das unabänderliche Fatum ...

Dann tagten in dieser Woche die Ozeanflieger der ganzen Welt in Rom, sprechen von dem, was war und was sein wird, suchen über dem glücklichen Welken des Zufalls den festeren Boden des Zustandes, betonen am Konkreterziel und setzen ihre erworbenen Kenntnisse und Erfahrungen zusammen, damit die Namen der Luft ebenso dem Menschen untertan werden wie die Mägen der Länder und der Meere. Es war kein eifer Triumph, kein Kampf zu öffentlichen Ehrentagen, der die feinsten Flieger aller Nationen nach der Welken Stadt führte, sondern der Wille, die einmal erzielten Siege und Erfolge im Sinne allgemeiner Nützlichkeits auszubauen. Die Männer, die hier in den Prunkfahnen des Palazzo Alipoli ihre Ehrentide und Pläne, Entwürfen und Berechnungen austauschten, haben sich mutig den Gefahren ausgesetzt und wissen, was Gefahren sind. Und gerade deshalb wollen sie das Jüria beitragen, damit diese Gefahren nach Menschenmöglichst reduziert oder vollständig vollends ausgeschaltet werden. Dies und kein anderer ist der Zweck der Ozeantagung in Rom.

Zeit dem ersten Ozeanflug, der 1919 von Sir Arthur Brown in der Weltöffentlichkeit glänzend durchgeführt wurde, ist das gleiche Begebenen 11 mal wiederholt worden. Doch nicht jedes gelang; nur 42 Siege wurden durch einen vollen Sieg gekrönt, während 31 vor Erreichung des Zieles unterbrochen werden mußten und 15 im ewigen Schweigen des Todes endeten. Hartnäckig ist immer wieder die Besinnung des Ozeans, der die neue von der alten Welt trennt, trotz des drohenden Ungewissens und in Verachtung des Todes

inmitten der Wasserwelt verflucht worden. Und Rindfleisch waren und wolkten in erster Linie die wagemutigen Flieger sein, keine stichtunigen Gaardere. Heute ist der Atlantische Ozean bereits von zahlreichen unerschütterbaren Brücken überspannt, den Routen der im Kampfe Sieger geliebten Piloten. Die erlangten meteorologischen Kenntnisse geben ihnen in der Konkrete zu dem reichlich Stoff zur sachmännlichen, praktischen Beurteilung der Vor- und Nachteile der einzelnen Routen.

## Tagung der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft.

In Anwesenheit der Vertreter der Staats- und städtischen Behörden, der Universität Frankfurt unter Führung ihres Rektors und zahlreicher hervorragender Persönlichkeiten aus Industrie und Handel hielt in Frankfurt am Main am Montag die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften ihre 21. Hauptversammlung ab. Der Präsident der Gesellschaft, Professor Pfand, Berlin, begrüßte die Erschienenen und wies darauf hin, daß Wissenschaft, Wirtschaft und Staat in der Gesellschaft durch Männer vertreten seien, die ihre persönlichen und politischen Neigungen benutzt, zurückzuführen die Aufgabe an die gemeinschaftliche Aufgabe, die Wissenschaft im Interesse der kulturellen, wirtschaftlichen und sittlichen Zukunft unseres Volkes zu fördern. Er erwähnte, daß das abgelaufene Jahr sich zum erstenmal auf den Mitgliederbestand in der Weise auswirkte, daß aus wirtschaftlichen Rücksichten 93 Mitglieder ausschieden, während nur 33 neu eintraten. Er dankte den Regierungen und Wirtschaftsfreien für ihre verständnisvolles Entgegenkommen, mit dem sie die Tätigkeit der Wissenschaft unterstützt hätten, und gab seinen Dank eines zusammenfassenden Ausdrucks in einem Telegramm an den Reichspräsidenten, in dem zugleich verflucht wurde, daß die Gesellschaft trotz aller Einschränkungen unweicht an ihren wissenschaftlichen Aufgaben weiter arbeiten würde, um dadurch höheres Gutes aus dem deutschen Volke zu erhalten und zu wecken.

Unter Vorsitz auf einen umfassenden Tätigkeitsbericht gab der Präsident dann einige Versuchsproben aus dem Ergebnis der wissenschaftlichen Arbeit an den einzelnen Abteilungen des Instituts. Die Größe der Reichsregierung übertrug die Ministerialrat, Professor Berlin, der ferner im Namen des Reichspräsidenten das große Interesse betonte das dieser an den Arbeiten der Gesellschaft nimmt. Ein wichtiger Ausdruck dieser Anteilnahme war die Verleihung der Goetheplakette an Gehilfenrat Prof. Pfand und den stellvertretenden Vorsitzenden Krupp von Bohlen und Halbach, Essen.

In der an die öffentliche Tagung anschließenden akademischen Mitteldereriumlung wurde die Darnack-Medaille an den Schatzmeister der Gesellschaft, Franz von Mendelssohn, Berlin, und an den Direktor des Biologischen Instituts in Berlin-Dahlem, Gerrens-Berlin verliehen.

## Zuchthaus im Streder-Prozess.

Das Urteil des Berliner Schurgerichts im Prozess gegen Streder lautet in der Verurteilungsverhandlung wiederum auf ein Jahr Zuchthaus.

Der Staatsanwalt hatte wegen vorläufiger Brandstiftung in Tateinheit mit Verführungsbetrug die gesetzliche Mindeststrafe von einem Jahr Zuchthaus beantragt. Der Schriftsteller Streder hatte bekanntlich im vergangenen Jahre seine Villa in Klein-Machnow bei Potsdam in Brand gesetzt. In der ersten Schurgerichtsverhandlung war Streder zu einem Jahr Zuchthaus verurteilt worden. Das Reichsgericht hatte das Urteil aufgehoben, weil Streder infolge eines Schmachtsanfalls seine Ausführrinnen nicht beenden konnte.

## Fahrende Gesellen als Kirchenzünder.

In der Notiz die kürzlich unter dieser Überschrift erschien, wird uns mitgeteilt, daß die fahrenden Gesellen c. B. in Hamburg, eine Unterabteilung des Deutschen Handlungsbekleidungsverbandes sind, und diese Organisation hat selbstverständlich nichts mit den in der Notiz berichteten Vorgängen zu tun.

**Das beste Rezept in dieser schweren Zeit bleibt „Juno“!**

Kraus-Raucher schätzen „Juno“ als ein erprobtes Mittel zur Entspannung und zur Gewinnung neuer Lebenskraft.

Eine Cigarette von der Qualität unserer

# Juno

darf auf Beigaben von Wertmarken, Gutscheinen oder Stickereien verzichten, denn sie wirbt allein durch ihre Güte!

6 STÜCK 20

Rezept

Täglich 3X - morgens mittags abends „Juno“

# Aus Merseburg.

## Rohrbach kommt mit seiner Eckehards-Spielhar!

Wenn die Eckehards-Spiele in dieser Saison, in der jeder mit seinen eigenen Schülern beschäftigt ist, nicht ansetzen, so wird wieder zu uns nach Merseburg kommen. So geschieht das aus einem guten Grunde: Sie wollen uns davon überzeugen, daß nicht die wirtschaftliche Krise das Verbot und die Not, was uns erschützt, sondern die fehlende Liebe und das, was Schokolade und Priganda die Menschenaffen

## Kinderfest verschoben!

Der Vaterländische Frauenverein vom Roten Kreuz zu Merseburg-Stadt muß zu seinem größten Bedauern das für Mittwoch geplante Kinderfest mit anschließender Charakteraufführung auf unbestimmte Zeit verschieben. Dieser Beschluß wurde in letzter Stunde notwendig, da die fortgesetzte regnerische Witterung eine Verzögerung im freien gänzlich ausschloß. Der ernüchterte Termin für das Kinderfest wird baldmöglichst bekanntgegeben.

in Deutschland durcheinanderwirbeln, soll einmal für einen Augenblick Ruhe und Frieden in die Welt kommen. Es ist nicht mehr mit der klaren Idee für die Gegenwart und die grundsätzliche Voraussetzung für eine deutsche Zukunft wiederfinden. So wächst denn der Reiz-Spielabend über seine ursprüngliche Form hinaus. Die Frauen und Mädchen der Eckehards-Spielhar, die bekanntlich vom Herrn Direktor als Leiter der maligen Projektführer, geleitet wird, kommen aus allen Gauen unseres Vaterlandes und aus allen Berufsständen. Der Druck steht hier neben dem Saarländer, der Schlesien-Polierner neben dem Deutschen, der Preussener, die meisten aus dem Gemeindefuß, zusammen mit dem Zukunftsspiel, das wir uns kämpfend erringen müssen: das neue Deutschland!

Den Vorverkauf für die Eckehards-Spiele in Merseburg im „Sollino“ hat, wie wir erfahren, die Buchhandlung Sollberg übernommen.

## Hallische Gastspiele beim Merseburger Theaterverein?

Der Theaterverein Merseburg e. V. hielt am letzten Sonnabend im „Livol“ seine Jahresversammlung ab. Als 1. Vorsitzender gab nach kurzer Begrüßung die erschienenen Mitglieder Stadtrat Dr. Trumler einen Überblick über das vergangene Spieljahr, dessen Verlauf als durchaus befriedigend zu bezeichnen sei. Obersekretär Herbst erläuterte anschließend den Geschäftsbericht, aus dem zu ersehen war, daß der Verein trotz nicht unerheblicher Zuschüsse für einzelne der fälligen Aufstellungen einschließlich doch einen Überschuß erzielte. Vom Vorjährigen wurde dann noch mitgeteilt, daß der Theaterverein erneut mit der Unterstützung des hallischen Stadttheaters Verhandlungen aufgenommen hat, um für die nächste Spielaison Gastspiele in Merseburg zu erreichen. Der Theaterverein geht hierbei von der Auffassung aus, daß mit der zunehmenden Verarmung aller Bevölkerungsfreie in Zukunft auch die immerhin politischen Reden aus dem Hallischen Stadttheater immer unerschwinglicher werden. Der eine gangbare Weg, die Merseburger Bevölkerung an den kulturellen Leistungen des hallischen Stadttheaters teilnehmen zu lassen, befindet sich in der Gastspielreise nach Merseburg. Dieser Plan des Vorstandes fand allgemeinen Anklang bei den Mitgliedern, die Entlastung für ihn erfolgte einstimmig.

Am Anfang des offiziellen Besprechungs machen die erschienenen einen gemeinsamen Ausflug mittels Kraftomnibus nach Freyburg an der Unstrut. Bei herrlichem Sonnenschein feierte man dort auf dem „Gelsaer“ ein, um dann die Stunden bis zum nächsten Sonntag im Hotel „Sollino“ zu verbringen. Vorstandsmittels Lehrer Dr. Priesen hielt aus dem Statut einen Vortrag über die Geschichte des Merseburger Schloßes sowie über die zahlreichen interessanten Bau- und Kunsterke, die sich hier finden. Erst im Anschluß der Dunkelheit trat man in better Stimmung die Heimfahrt an.

## Inter am Bienenstand.

Die Angehörigen des Intervereins für Merseburg und Umgebung trafen am letzten Sonntag dem großen Bienenstand ihres Vorsitzenden Landesoberinspektor Priesen, einen längeren Besuch ab. Allgemein wurden die hervorragenden Einrichtungen des Standes anerkannt, ein Eindruck, der noch vertieft wurde durch praktische Vorführungen von Hauptinspektor L. W. Schröder (Schwarze). Viel Beachtung fanden weiterhin neuzeitliche Badespreisen sowie Lieberwinterratten aus Wellpapier, welche letztere ein Vereinsmitglied selbst angefertigt hatte. Zum Schluß referierte Schriftführer Obersekretär Priesen noch eingehend über die diesjährige Jahresversammlung des Hauptvereins in Halle. Die nächste Versammlung des Merseburger Intervereins soll im Juni zu Schluß stattfinden.

# Genosse Quarch als Regisseur.

### Wie es zum „Streit“ auf Stadtplatz Werder kam.

Auf dem Stadtplatz Werder mußte am letzten Freitag, wie von uns nächsten Tage kurz gemeldet, Schußpolizei gegen auf Grund von Lohnverweigerungen freibewegliche Arbeiter eingeleitet werden, da diese, unterstützt von Merseburger Kommunisten, eine drohende Haltung gegen ihre arbeitswilligen Güterbesitzer eingenommen hatten. Wir erfahren über die Vorgänge und ihre eigentliche Ursache von gut unterrichteter Seite jetzt noch folgendes:

Der Landwirtschaftliche Arbeiterverband forderte unlängst angelegentlich Schwere Lohnveränderungen seiner Mitglieder auf, an ihre Arbeiter die Partei führen nicht mehr in voller Höhe, sondern unter Berücksichtigung eines 50prozentigen Abzuges auszusagen. Diese Regelung war lediglich als Vorkaufsmaßnahme gedacht; ferner sollte die Lohnfunktionen nicht erfolgen würden, sollte die Arbeiter die geforderten Beträge nicht nachzahlen. Auf Grund dieser Mitteilung des Verbandes zahlte auch die Rittergutsverwaltung Werder ihre Löhne aus.

Am 21. Mai erhielt nun die Rittergutsverwaltung Werder ein Schreiben, in dem unter anderem auf Grund eines angeblichen Beschlusses der Belegschaft

nicht etwa Rückzahlung des seit einer Woche erfolgten 50prozentigen Abzuges an den Stundenlohn, nein vielmehr eine Zahlung von 50 Prozent auf den Stand von 1930 (1) sowie Wiedereinstellung zweier langjährig gekündigter Arbeiter gefordert

wurde. Kurz vor dem dann einfindenden „Streit“ erklärten vier Arbeiter bei der Hausverwaltung, die sich als „Vertreter“ der Belegschaft erklärten, der Belegschaftsleiter, Betriebsobmann befand sich nicht unter ihnen!

Die Zeitung lag in der sicheren Hand eines vom Arbeitsamt Halle mit dieser Arbeit beauftragten Beamten. Die Vertreter waren erfahren, erwartungsvoll, aber auch bestrebt, die Jugendlichen waren mit Ausdauer und großem Eifer bei der Sache.

Sie bezweifelten es selbst als große Wohltat, wieder etwas tun zu dürfen.

Die Arbeiter haben sich bis auf geringfügige Unklarheiten abgefunden. Der Belegschaftsleiter hat also nicht mehr zu sagen, daß er unter Jugendvertreter keine durchwegs ungenügend ist, wenn man ihr nur bietet, was sie braucht: Arbeit, anerkennende Erholung und unaufrichtig einig Bienenstand.

Mit einem gemeinsamen Besuch des Rathes Leuna, dessen Verwaltung — ebenso wie die des Domes und der übrigen wichtigsten Stellen — dankenswerterweise seinen Eintritt erlaubte, fand der Belegschaftsleiter ein Ende.

Die Kosten für die technische Durchführung des Lehrganges hat das Arbeitsamt getragen; die Spielungen wurden zu zwei Dritteln aus Mitteln der Provinz, zu ein Drittel aber von der Stadt bestritten.

Unter der erwerbslosen Jugend besteht der bringende Wunsch, es möglich, bis zu geordneten Arbeitsverhältnisse gelangen zu sehen. Der Lehrgang aller Art weiter veranstaltet werden. Besonders wichtig die wichtigsten Jugendlichen einmal einen Lehrgang, bei der auch sie zu ihrem Rechte kommen.

Unter der erwerbslosen Jugend besteht der bringende Wunsch, es möglich, bis zu geordneten Arbeitsverhältnisse gelangen zu sehen. Der Lehrgang aller Art weiter veranstaltet werden. Besonders wichtig die wichtigsten Jugendlichen einmal einen Lehrgang, bei der auch sie zu ihrem Rechte kommen.

Unter der erwerbslosen Jugend besteht der bringende Wunsch, es möglich, bis zu geordneten Arbeitsverhältnisse gelangen zu sehen. Der Lehrgang aller Art weiter veranstaltet werden. Besonders wichtig die wichtigsten Jugendlichen einmal einen Lehrgang, bei der auch sie zu ihrem Rechte kommen.

Unter der erwerbslosen Jugend besteht der bringende Wunsch, es möglich, bis zu geordneten Arbeitsverhältnisse gelangen zu sehen. Der Lehrgang aller Art weiter veranstaltet werden. Besonders wichtig die wichtigsten Jugendlichen einmal einen Lehrgang, bei der auch sie zu ihrem Rechte kommen.

Unter der erwerbslosen Jugend besteht der bringende Wunsch, es möglich, bis zu geordneten Arbeitsverhältnisse gelangen zu sehen. Der Lehrgang aller Art weiter veranstaltet werden. Besonders wichtig die wichtigsten Jugendlichen einmal einen Lehrgang, bei der auch sie zu ihrem Rechte kommen.

Unter der erwerbslosen Jugend besteht der bringende Wunsch, es möglich, bis zu geordneten Arbeitsverhältnisse gelangen zu sehen. Der Lehrgang aller Art weiter veranstaltet werden. Besonders wichtig die wichtigsten Jugendlichen einmal einen Lehrgang, bei der auch sie zu ihrem Rechte kommen.

Unter der erwerbslosen Jugend besteht der bringende Wunsch, es möglich, bis zu geordneten Arbeitsverhältnisse gelangen zu sehen. Der Lehrgang aller Art weiter veranstaltet werden. Besonders wichtig die wichtigsten Jugendlichen einmal einen Lehrgang, bei der auch sie zu ihrem Rechte kommen.

Unter der erwerbslosen Jugend besteht der bringende Wunsch, es möglich, bis zu geordneten Arbeitsverhältnisse gelangen zu sehen. Der Lehrgang aller Art weiter veranstaltet werden. Besonders wichtig die wichtigsten Jugendlichen einmal einen Lehrgang, bei der auch sie zu ihrem Rechte kommen.

Unter der erwerbslosen Jugend besteht der bringende Wunsch, es möglich, bis zu geordneten Arbeitsverhältnisse gelangen zu sehen. Der Lehrgang aller Art weiter veranstaltet werden. Besonders wichtig die wichtigsten Jugendlichen einmal einen Lehrgang, bei der auch sie zu ihrem Rechte kommen.

Unter der erwerbslosen Jugend besteht der bringende Wunsch, es möglich, bis zu geordneten Arbeitsverhältnisse gelangen zu sehen. Der Lehrgang aller Art weiter veranstaltet werden. Besonders wichtig die wichtigsten Jugendlichen einmal einen Lehrgang, bei der auch sie zu ihrem Rechte kommen.

Unter der erwerbslosen Jugend besteht der bringende Wunsch, es möglich, bis zu geordneten Arbeitsverhältnisse gelangen zu sehen. Der Lehrgang aller Art weiter veranstaltet werden. Besonders wichtig die wichtigsten Jugendlichen einmal einen Lehrgang, bei der auch sie zu ihrem Rechte kommen.

Unter der erwerbslosen Jugend besteht der bringende Wunsch, es möglich, bis zu geordneten Arbeitsverhältnisse gelangen zu sehen. Der Lehrgang aller Art weiter veranstaltet werden. Besonders wichtig die wichtigsten Jugendlichen einmal einen Lehrgang, bei der auch sie zu ihrem Rechte kommen.

Diese vier Arbeiter wurden seitens des Arbeitgebers, des Dr. G. W. D. B. u. r. g., entsprechend aufgeklärt und sie gaben daraufhin auch ihre Zustimmung zu der oben bezeichneten Regelung der Lohnzahlungen. Wieder vor dem Hof angekommen, ließ die „Delegation“ auf den vom Deutschen Landarbeiterverband ausgesprochenen, und namentlich der Revolutionären Gewerkschaftsopposition angehörenden Kommunisten H. Quarch, Werseburg, und bald darauf wurde der Streit beschlichtet.

Dieser „Streit“ bestand darin, daß ganze drei (!) Arbeiter, die sich unter den erwähnten Belegschafts-„Vertretern“ befanden hatten, mit ihren Angehörigen die Fortsetzung der Arbeit verweigerten,

obwohl ihnen wiederholt Beschäftigung unter gleichen Bedingungen angeboten worden war. Da eine größere Anzahl von Merseburger Kommunisten zu den Streikenden gehörten war, befürchtete die überwiegend arbeitswillige Belegschaft von dieser Seite Angriffe und nur aus diesem Grunde wurde polizeiliche Einschüßung für erforderlich gehalten. Die Polizei trieb die Kommunisten im Ru von Ostufsee fort; der Arbeitsführer Quarch konnte, trotz heftigen Sträubens seinerseits, verhaftet werden.

## Chemie-Gehaltsabkommen für allgemeinverbindlich erklärt!

Der Reichsarbeitsminister hat, wie der Disziplinationale Handlungsgehilfenverband, Chemie-Wirtschaftsverband, sowie des Angestellten-Zerfährungsverbandes, die Allgemeinverbindlichkeit für das Gehaltsabkommen vom 1. Januar 1932, das über den 1. Mai dieses Jahres hinaus unverändert verlängert worden ist, mit Wirkung vom 1. Mai 1932 ab ausgetroffen.

## 60 jugendliche Erwerbslose lernen Markthelfer. Ein glücklicher Versuch von Arbeitsamt und städtischer Wohlfahrtsbehörde.

Die Zeitung lag in der sicheren Hand eines vom Arbeitsamt Halle mit dieser Arbeit beauftragten Beamten. Die Vertreter waren erfahren, erwartungsvoll, aber auch bestrebt, die Jugendlichen waren mit Ausdauer und großem Eifer bei der Sache.

Sie bezweifelten es selbst als große Wohltat, wieder etwas tun zu dürfen.

Die Arbeiter haben sich bis auf geringfügige Unklarheiten abgefunden. Der Belegschaftsleiter hat also nicht mehr zu sagen, daß er unter Jugendvertreter keine durchwegs ungenügend ist, wenn man ihr nur bietet, was sie braucht: Arbeit, anerkennende Erholung und unaufrichtig einig Bienenstand.

Mit einem gemeinsamen Besuch des Rathes Leuna, dessen Verwaltung — ebenso wie die des Domes und der übrigen wichtigsten Stellen — dankenswerterweise seinen Eintritt erlaubte, fand der Belegschaftsleiter ein Ende.

Die Kosten für die technische Durchführung des Lehrganges hat das Arbeitsamt getragen; die Spielungen wurden zu zwei Dritteln aus Mitteln der Provinz, zu ein Drittel aber von der Stadt bestritten.

Unter der erwerbslosen Jugend besteht der bringende Wunsch, es möglich, bis zu geordneten Arbeitsverhältnisse gelangen zu sehen. Der Lehrgang aller Art weiter veranstaltet werden. Besonders wichtig die wichtigsten Jugendlichen einmal einen Lehrgang, bei der auch sie zu ihrem Rechte kommen.

Unter der erwerbslosen Jugend besteht der bringende Wunsch, es möglich, bis zu geordneten Arbeitsverhältnisse gelangen zu sehen. Der Lehrgang aller Art weiter veranstaltet werden. Besonders wichtig die wichtigsten Jugendlichen einmal einen Lehrgang, bei der auch sie zu ihrem Rechte kommen.

Unter der erwerbslosen Jugend besteht der bringende Wunsch, es möglich, bis zu geordneten Arbeitsverhältnisse gelangen zu sehen. Der Lehrgang aller Art weiter veranstaltet werden. Besonders wichtig die wichtigsten Jugendlichen einmal einen Lehrgang, bei der auch sie zu ihrem Rechte kommen.

Unter der erwerbslosen Jugend besteht der bringende Wunsch, es möglich, bis zu geordneten Arbeitsverhältnisse gelangen zu sehen. Der Lehrgang aller Art weiter veranstaltet werden. Besonders wichtig die wichtigsten Jugendlichen einmal einen Lehrgang, bei der auch sie zu ihrem Rechte kommen.

Unter der erwerbslosen Jugend besteht der bringende Wunsch, es möglich, bis zu geordneten Arbeitsverhältnisse gelangen zu sehen. Der Lehrgang aller Art weiter veranstaltet werden. Besonders wichtig die wichtigsten Jugendlichen einmal einen Lehrgang, bei der auch sie zu ihrem Rechte kommen.

Unter der erwerbslosen Jugend besteht der bringende Wunsch, es möglich, bis zu geordneten Arbeitsverhältnisse gelangen zu sehen. Der Lehrgang aller Art weiter veranstaltet werden. Besonders wichtig die wichtigsten Jugendlichen einmal einen Lehrgang, bei der auch sie zu ihrem Rechte kommen.

Unter der erwerbslosen Jugend besteht der bringende Wunsch, es möglich, bis zu geordneten Arbeitsverhältnisse gelangen zu sehen. Der Lehrgang aller Art weiter veranstaltet werden. Besonders wichtig die wichtigsten Jugendlichen einmal einen Lehrgang, bei der auch sie zu ihrem Rechte kommen.

Unter der erwerbslosen Jugend besteht der bringende Wunsch, es möglich, bis zu geordneten Arbeitsverhältnisse gelangen zu sehen. Der Lehrgang aller Art weiter veranstaltet werden. Besonders wichtig die wichtigsten Jugendlichen einmal einen Lehrgang, bei der auch sie zu ihrem Rechte kommen.

Unter der erwerbslosen Jugend besteht der bringende Wunsch, es möglich, bis zu geordneten Arbeitsverhältnisse gelangen zu sehen. Der Lehrgang aller Art weiter veranstaltet werden. Besonders wichtig die wichtigsten Jugendlichen einmal einen Lehrgang, bei der auch sie zu ihrem Rechte kommen.

Unter der erwerbslosen Jugend besteht der bringende Wunsch, es möglich, bis zu geordneten Arbeitsverhältnisse gelangen zu sehen. Der Lehrgang aller Art weiter veranstaltet werden. Besonders wichtig die wichtigsten Jugendlichen einmal einen Lehrgang, bei der auch sie zu ihrem Rechte kommen.

Unter der erwerbslosen Jugend besteht der bringende Wunsch, es möglich, bis zu geordneten Arbeitsverhältnisse gelangen zu sehen. Der Lehrgang aller Art weiter veranstaltet werden. Besonders wichtig die wichtigsten Jugendlichen einmal einen Lehrgang, bei der auch sie zu ihrem Rechte kommen.

## Oberpostkassierer H. Bergau 40 Jahre im Dienst.

Oberpostkassierer Max Bergau, Merseburg, GutsMuthsstraße 10, begeht am 31. Juni die Feier seines 40jährigen Dienstjubiläums bei der Reichspost. In der E. M. 1. beheimatet begann er dort seine Laufbahn. 1914 rief ihn die Pflicht ins Feld, wo er bis zum Schluß des Krieges ausdiente, ohne auch nur einmal verwundet worden zu sein. Nach Kriegsende trat er wieder in seine heimatische Dienststelle ein. Als der Schmachtfriede von Versailles dann die Wiedereinrichtung des deutschen Landes bestimmte, wurde Bergau ein ungenügendes Schicksal dem ihm angebundenen Lieberitz in den polnischen Staatsdienst. Er wurde daraufhin umgebend gerufen, die Heimat, nur mit dem allenmäßigsten Versehen, zu verlassen. Nach vielen Wirrungen gelang es dem Vorkriegsgenossen endlich, in Merseburg eine neue Heimat und ein Betätigungsfeld beim Postamt zu finden. Bereits seit Jahre nun hat er die Postämter Merseburg und erweitert sich bei seinen Kollegen und Vorgesetzten sowie beim Publikum größter Beliebtheit. Zu seinem Jubiläum sagen auch wir ihm unsere herzlichsten Glückwünsche!

## Neuer Blumenstand.

Am Kriegsende war dem Gottshardor werden die Beete mit schön blühenden Belarantien neu bepflanzt. Die sich harmonisch in das Gesamtbild einfügen. In den Anlagen an der hinteren Front des Denkmals erfreuen sich immer farbenprächtige Tulpen das Auge.

## 70 Jahre alt.

Am heutigen Dienstag feiert der frühere Eisenhändler und jetzige Rentner Andreas Schmidt Friedrichstraße 13 Wohnhaft, seinen 70. Geburtstag. Nach unseren Glückwünschen.

## Ferienonderzugverkehr über See nach Dirschbach, Danzig und Memel.

Zu den Ferienonderzügen, die in diesem Jahre nach Seinemünde, Stettin, Königsberg und Berlin angekindigt sind, ist es auch im „See-elephant“ Dirschbach — Joppot — Pillar — Memel, wieder Anfahrtskarten, deren Fahrpreis um 50 Prozent ermäßigt ist. Die Karten berechtigen binnen sechs Tagen nach Antritt des Sonderzuges zur Reisefahrt von Seinemünde nach Joppot, Pillar oder Memel, und von Pillar nach Joppot oder Memel; es sind Rückfahrkarten mit einer Gültigkeitsdauer von 60 Tagen. In Verbindung mit der Ermäßigung des Sitzplatzpreises von und nach Seinemünde bilden diese Ferienanfahrtskarten eine besonders billige Ferienmöglichkeit in den deutschen Osten.

## Des Guten zuviel.

Sonntagabend verurteilte ein hiesiger Ernennung in stark betrunkenen Zustand in mehreren Straßen unserer Stadt großen Karm. Nachdem er längere Zeit in der Karlsruher seinen Lauf ausgeführt hatte, ergo sich einseitig seines Weges weiter. Am Gemeindefußabhang verurteilte er, einen Wagen in einem der gerade begerichteten Nebenstraßen nachzutreiben. Ein Polizeibeamter brachte den Trunkenbold nach seiner Wohnung.

## Entschwandene Meerfischweihen.

Ueber „Merseburg im Blumenlo“ brachten wir am Donnerstag einen längeren Beitrag. In dem Artikel die Schönheit der Gottshardor-Anlagen besondere Erwähnung fanden. Erwähnt wurden die hier von der Stadtverwaltung gehaltenen Meerfischweihen die jedoch leider bereits das zeitliche abgesegnet haben: Wäre Matten haben sie geerntet! Wir helfen dies, wenn richtig und Göttern den Dohmstein obeneben, daß es im Meerfischweihenbimmel keine Rogierere geben möge.

## Ringreiten in Meuschau.

Das traditionelle Ringreiten findet kommenden Sonntag, nachmittags, in Meuschau statt. Anschließend folgt ein Gartenfest im Parkgebäude, das mit dem nächsten Festball sein Ende erreicht. Möge Petrus diesem Wetterfest ein günstiges Wetter beschicken.

## Wochenversammlung, Karfreitag, 4. Mittwoch, den 1. Juni, von 10 bis 11 Uhr vormittags. Annahme: Donnerstag, den 2. Juni, von 15 bis 16 Uhr nachmittags, Verlauf.

## Geschäftliches.

Doppelte gepart schafft besser!

Kaffees Kaffeegeschäft gibt es auch im Juni wieder die Maßnahme, ein besonders hochwertiges Produkt, denn es geht an den ersten vier Tagen dieses Monats auf alle Waren mit wenigen Ausnahmen 10 Prozent Rabatt. Auch die so geschätzten echten feinen Porzellanartikel und selbstverständlich auch liegen an diesen Tagen auf Wunsch jeder Rabatt zur Verfügung.

## Die Coniger-Woche kommt!

Interer heutigen Ausgabe liegt eine interessante Beilage der Firma Coniger, Merseburg, bei. Die Firma Coniger bringt darin in ihren Qualitätswaren eine große Fülle von Angeboten zu niedrigen Preisen.

# Aus der Heimat

## Ein Flugzeug in Gefahr.

**Schwara.** Am Sonnabend befand sich der erste Vorflieger der Reichswehr, ein D. Dominikus, mit einer Siemens-Rolls-Rohrmaschine auf dem Flugplatz von Berlin nach Frankfurt a. M. Wegen Benzinmangel mußte auf dem Flugplatz in Schwara eine Zwischenlandung vorgenommen werden. Bei der Landung wurde das Flugzeug durch eine Schlingel mit der linken Tragfläche auf den Boden gedrückt. Durch den harten Aufprall durchschlug die Radachse mehrere Beine Tragbedeckung. Hierbei zerbrach das Fahrgeleise und die Maschine rutschte noch circa 25 Meter auf dem Rumpfe, ehe sie am Stehen gebracht werden konnte. Die Flugmaschinenlamer mit den linken Tragflächen auf der Maschine wurde erheblich beschädigt und mußte noch am selben Tage mittels Lastauto nach Weimar abtransportiert werden, von wo sie nach Berlin verpackt wurde. Die Sportfliegerhülse Thüringens lieferte beim Abmontieren ein Verbrechen erlittende Schloßherrn, der den Flugzeug auf dem selben Tage in Wiesbaden zu einer Unvorsicht ermarkt wurde, letzte seine Reise mit dem D-Zug fort.

## Zwei Mädchen lassen sich vom Zug überfahren.

**Zwickau i. Sa.** Am Montag früh wurden auf der Station die Eisenbahnwagen der Zwickauer-Falkenstein die beiden Mädchen, denen die Köpfe vom Rumpfe getrennt waren. Wie ermittelt wurde, handelt es sich um zwei Mädchen, die am Sonntag den 24. d. M. in Zwickau, namens Morgener und Ueberer als Gefährt. Die beiden Freundinnen sind am Sonntag von Giesfeld bei Zwickau gekommen und haben auf dem Bahnhof sitzend das Eintreffen des ersten Güterzuges um 10 Uhr abgewartet, von dem sie überfahren wurden. Die beiden überfahrenen Mädchen haben niemand bemerkt worden. In hinterlassenen Briefen geben die Mädchen an, aus Not abgehend zu haben.

## Vom D-Zug überfahren.

**Raumburg.** Am Sonnabend wurde der Lechner Friedrich, 20 Jahre alt, hier bei einem Güterzug auf der Station Raumburg-Welkenfels auf der Bahnstrecke Raumburg-Welkenfels tot zwischen den Schienen aufgefunden. Kopf, Arme und Beine waren ihm zerschmettert, auch am Körper hatte er schwere Verletzungen. Der D-Zug Berlin-Frankfurt, der die Strecke am Dienstag passierte, hatte ihn bei dem Stationenort 44. etwa an der Feuerlinie überfahren, in voller Geschwindigkeit überfahren. Der Zugführer hatte den Zug, als er das Unglück merkte, auf der Strecke halten lassen. Über Hund hier in diesem Ruf und was allgemein beliebt. Ein Selbstmord oder Unfall vorliegt, ist noch nicht festgestellt.

## Ein Kahn sperrt die Fahrtinne.

**Mühlberg.** In der Nähe von Mühlberg hat ein Kahn gesperrt und legte sich quer auf die Fahrtinne. Die Fahrt wurde durch den Schiffverstoß auf der Höhe etwa 12 Stunden lang unterbrochen. Erst als zwei Dampfer vorgepannt wurden, konnte der Kahn wieder freigegeben werden. Er hatte eine Ladung von 6000 Zentner Zucker an Bord. Der Kahn mußte, da das Essen verdirbt war, die Ware an Ort und Stelle abgeladen werden.

# Der reiche Blinde

Roman von Gert Rothberg

(I. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Der große, lustige Menckner! Und zwei Tage später verlor man ihn selbst schwerer verletzt nach der Heimat. Was das für ein Glück war, das es die grauenhafte Gewißheit, daß es dann nicht bleiben würde.

Das Augenlicht verloren! Der Menckner trägt viel! Die dumpe, unwilligen fast wahnhaftigen Verzweiflung legte ihn.

Er lebte in Schloß Sandburg dahin. Es war seinen Vater herab, war nur ein eingelegtes Ertragen. Dulden!

Der Mutter brach das Herz. Sie hatte ihn so oft geträumelt: „Mein Junge!“

Und dann hörte er das unterdrückte Schreien.

Der Vater war auch gestorben. Er hatte auch seinen Lebensmut mehr befehlen. Zu schwer lastete des Sohnes Unglück auf ihm anzuzeigen, ein solches Schicksal.

Und nun war er eben völlig gelitten. Er allein. Sie hatten ihn alle verlassen.

Die Mutter hatte einmal zu ihm gesagt: „Mensch, du bist doch ein Mann. Du fällst dann jemand, der zu dir achte, wer um dich wäre? Eigentlich bist du doch als Kinder doch immer sehr gut verbunden.“

Rein, Mama! Ich heirate nicht! Weil es unheimlich wäre. Weil mich keine Frau lieben würde. Sie können alle nur um des Nachkommens willen, neuer Herrschaft, um das ich lieber unterbleibe!“

„Aber — du mußt doch jemand haben. Solange ich lebe, ist es vielleicht für dich erträglich. Aber was soll dann werden?“

# Eine 10 Zentner schwere Kuh bringt 19,48 RM.

Wie es einem Landwirt geht, wenn er Pech hat.

Ein Landwirt hofft, daß seine Kuh ein munteres Kalbchen bringen werde, aber siehe da, es geht anders als er denkt. Die Geburt glückt nicht, das Kalb ist tot und die Kuh nun abgeschlachtet werden.

Benigstens kann er doch das Fleisch verwerten, denn eine Kuh bleibt doch immer „Rindfleisch“, so denkt man; in Wirklichkeit kommt's ganz anders, und es ist fast lehrreich, wenn auch nicht allzuviel einmal erlesen, wie's oftmals geht.

Für den öffentlichen Verkauf im Laden wird das Fleisch nicht freigegeben, es kommt auf die Fleischbank.

Diese sollte nach einer uns vorliegenden Mitteilung vom 29. März RM. für 222,3 Kilogramm Fleisch nach Abzug von 5 Prozent Steuerluft, je Kilogramm 0,90 (1) RM. . . . . 193,88

Unverfälscht waren 63 Kilogramm je Kilogramm 0,60 RM. . . . . 37,80  
bleiben: 96,58

Kuh bereits abgezogen Steuerluft 5 Prozent von 37,80 RM. . . . . 1,89

Es blieb danach als Erlös: 94,77

Die Fleischbank aber berechnete weiter für jedes Kilogramm Fleisch 20 Pfennig Freibankgebühr = 44,65 RM. Dazu noch eine Bienegebühr von 25 Pfennig, bleiben noch 49,82 RM. übrig.

Weiter aber kommen hinzu die Kosten für den Transport: 6,50

Kosten für die bakteriologische Untersuchung: 6,64

Kosten für eine weitere Nachuntersuchung: 6,—

Kosten für den Fleischer, der die Kuh schlachtete und noch Halle lieferte: 15,—

34,14

Es bleibt also ein Reinerlös von 19,48 Reichsmark für eine 10 Zentner schwere Kuh! Nach dem 1. April ist die Berechnung der Fleischbank infolgedessen etwas günstiger geworden, als von dem unverkauften Fleisch nicht mehr die Freibankgebühr mit erhoben wird. Inzwischen achtet sich doch auch hier wieder deutlich, wie der Landwirt ohne eigenes Verschulden leicht von beträchtlichem Schaden betroffen werden kann.

## Große Unterschlagungen von Patronenpater.

**Stahlfurt.** Der Kaufmann Franz Becherer von hier wurde am 28. Mai wegen Unterschlagungen von einem Beamten der Landes-Criminal-Polizeistelle Magdeburg festgenommen und dem Amtsgericht in Stahlfurt anvertraut. Die J. G. Garbenindustrie hatte im Jahre 1928 in einem Lagerort Becherers 84 000 Doppelgintner Patronenpater gefertigt und Becherer als Lagerverwalter eingesetzt. Dem B. war ausdrücklich jegliche Abgabe an Außen verboten. Im Jahre 1929 wurde nur 1/4 des Gesamtbestandes ausgepackt und dann wurde der Speicher mit derselben Menge wieder anvertraut, so daß ein Verlustbetrag nicht festgestellt werden konnte. Nach und nach gingen bei der J. G. Garbenindustrie Anzeigen ein, daß Becherer große Ausgaben mache und keine Einnahmen habe. Die J. G. Garbenindustrie ließ mehrmals sofort ihr Lager ausweichen. Hierbei stellte sich der Verlustbetrag heraus. Es handelt sich um eine Summe im Werte von 30 000 RM. Die J. G. Garbenindustrie erstattete Anzeige bei der Staatsanwaltschaft. Am 25. Mai erfolgte ein Kriminal-Arrest der L. A. P. Stahlfurt und nahm die Ermittlungen mit der hiesigen Kriminalpolizei und Landjäger auf. Schon nach einigen Tagen gelang es der Staatsanwaltschaft, Beweismaterial zusammenzutragen, daß die Festnahme erfolgen konnte. Becherer hat inzwischen die ganze Umgegend mit Patronenpater beliefert. Wenn auch schon über 1500 Zentner ermittelt sind, so werden doch die weiteren Ermittlungen erwidert. Das Verbleiben in der Industrie und Warenbeständen in Stahlfurt und Umgegend, die von B. gekauft haben, werden dringend gebeten, sofort die Zeit, Menge und den Preis bei der zuständigen Polizei oder Landjäger anzuzeigen. In Frage kommt die Zeit von 1928 bis März 1932.

## Der Jauntönnig im Familienbad.

Schweigelt. Einen ungewöhnlichen Anblick hat hier ein Familienbad ausgemacht. Im Familienbad des hiesigen Familienbades

Einfluß und verstand sie vielleicht auch nicht. „Müden Dauer!“

„Wer weiß, wie lange er sie noch besitzen würde!“

Der Inspektoren sah lauernd da. Er hatte noch etwas auf dem Herzen, was mit dem Herrn besprochen werden mußte. Aber trotz der angenehmen Dreifaltigkeit schied ihm der Mut.

Der Inspektoren hatte zwar gelacht: „Es ist ein Unfug, wenn wir ihn überlassen. In dem Augenblick, wenn wir den Birkenwalds bereits begonnen werden. Und dann bedenken Sie gefälligst, was für ein altes Gebirge wir zwei wieder dabei machen. So etwas passiert uns ja im Leben nicht wieder, daß man uns nicht auf die Finger hebt. Sieht Sie! Sieht Sie! Ich habe heute! Also nochmals: Die Stimme wird zerreißen. Verschiedene Nachbargüter haben auch Holz sowie als möglich geflogen, um noch so zu retten, was zu retten ist.“

„Der Birkenwald ist aber kerngesund! Wenn er es verliert!“

„Geben Sie! Wer wird es eben nie erfahren! Geben Sie! Lieber, und machen Sie Ihre Sache gut!“

Der Sekretär überdachte noch einmal die Unterredung, und dann sprach er eben. „Der Birkenwald! Ausgeschlossen! Wir sind nicht arm, das wir abgeben müßten!“ sagte Sandburg sehr entschieden.

„Gleich, ob Sie sagen. Doch auch in den Nachbargütern ist dieser Schaden an dem Holz zu bemerken. Herr Graf von Lehmann läßt die Sache unteruchen.“

Mit dreier Strenge log der Sekretär das, denn Graf Arheim verkehrte ja hier nicht. Früher sollte eine gute Freundschaft zwischen Schloß Sandburg und Schloß Uebirch bestanden haben. Doch der Herr von Sandburg war menschenfeindlich von allem zurückgezogen, kann niemand mehr. Und das war für die Sandburg in Schloß Sandburg zu. Es war aus!

## Empfindliche Strafe für eine Erpresserin.

**Lueddlinburg.** Im Spätherbst 1929 lernte die jetzt geschiedene Frau Wilma P. bei einem Schwimmbad in Halberstadt einen Ingenieur kennen und knüpfte mit ihm eine Bekanntschaft an. Als der Ingenieur ihr aber nach einem Jahre die Beziehungen wieder lösen wollte, bereitete sie ihm zunächst die größten Schwierigkeiten; als sie sah, daß ihre Bemühungen fruchtlos blieben, verurteilte sie, recht viel Kapital aus der Angelegenheit zu schlagen. Sie war zu ihrem Vater, dem inzwischen der Herr G. nach Lueddlinburg, zurückgekehrt und erklärte dem Ingenieur, daß sie ein Kind von ihm erwarte. Sie forderte Geld, um eine ärztliche Behandlung durchführen zu können und bekam auch nach und nach 400 RM. geschickt. Ihre immer weiter steigenden Geldforderungen sandte sie mit gefälligen Antritten an den Ingenieur, die ursprünglich auf je 3 Mark ausgefertigt gewesen waren, die sie aber in 189 und 488 RM. umgeändert hatte. Wie die Antritte waren natürlich das Kind Schwindel. Mit Rücksicht auf eine frühere Strafe wegen einer ähnlichen Tat und auf die geringe niedrige Gehaltsverhältnisse wurde die Angeklagte wegen fortgesetzten Betrugs in Tateinheit mit schwerer Urkundenfälschung zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr und sechs Monaten und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren verurteilt.

## Reichsbankdirektor Koster erschloß sich.

**Schmalbalden.** Der seit Donnerstagabend vermisste Leiter der Schmalbalden Reichsbankniederstelle, Reichsbankdirektor Guido Koster, wurde von Passanten tot aufgefunden. Er hatte sich durch Kopfstoß das Leben gegeben. Die Gründe zur Tat sind unklar, wenn man nicht einen plötzlichen Nervenzusammenbruch infolge geschäftlicher Überbelastung annehmen will. Gerichte, wonach das Motiv zur Tat in Sorgen wegen angeblicher Verluste der Reichsbank beim Zusammenbruch eines hiesigen Privatbankhauses zu suchen sein soll, treffen nicht zu. Die Reichsbank hat nach ihrer eigenen Erklärung bei diesem Fall keine Verluste erlitten.

## Abfuhr eines Lastautos.

**Zangerhausen.** Am Sonnabend ereignete sich hier ein schwerer Kraftwagen-Unfall. Ein dreiwägeniger Kaffeezug mit Anhänger, mit Getreide beladen, war auf der Strecke von Artern nach Nordhausen unterwegs und polierte dabei Zangerhausen, wo zur Zeit Jahresmarkt abgehalten wird. Der Fahrer, der links herum nicht achtig genug nehmen konnte, fuhr er, um nicht in die Menschenmenge zu geraten, die Straße geradeaus, die an einem hohen Baum, der eine tiefe Bifurkation abblende, endet. Der Baum wurde von dem Kaffeezug umgeworfen und der Kaffeezug rollte die Bifurkation hinunter, wobei das Vordertriebwerk in einem unbeschädigten Zustand zum Vorschein kam. Der Fahrer war noch rechtzeitig abgeprungen. Dem Fahrer drang der Steuerhebel in den Hals, so daß er schwer verletzt wurde und ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

**Kaffee Hag:**

•• so gesund wie er gut ist

•• unübertrefflich, aber nicht teurer!

Seit 1930 ist er billiger!

Sandburg war aufgefunden. Seine Brust arbeitete in heftiger Erregung.

Der Birkenwald, der sich am Waldwasser lang hinzog. Er gehörte an Sandburg, wie die drei runden runden Türme mit ihren weißlichen Leuchttürmen an Sandburg gehörten.

„Jetzt wäre noch etwas herauszufinden. Später zählt der Holzhändler kaum noch was“, sagte der Sekretär.

„Sandburg schwieg.“

„Irgendwie möchte ich persönlich diese freigelegte, ein wenig bessere Stimme.“

Er wandte sich an dem Sprecher herum. „Mein! Nicht ein Stamm kommt zum Verkauf! Der Wald bleibt! Ich glaube nämlich nicht an die beschätzlichen Birken! Ich weiß aber genau, wie viele Birken dort stehen. Man kann sie gelegentlich von einem Menschen zählen lassen, der nicht mit den Geschäftsführern von Sandburg an tun hat!“

Der Sekretär antwortete nicht. Aber Sandburg hob wie lauwendig den Kopf. Es war, als hätte neben ihm eine Schlange aufgeschlängelt.

„Geben Sie mich verstanden?“ fragte er ihn.

„Ja wohl, gnädiger Herr.“

„Dann gehen Sie, bitte, wieder an Ihre Arbeit!“

Schritte erlangten. Sie entfernten sich. Ernst von Sandburg tat die schließenden Schritte völlig weh. Sie riefen an einen Mann. Er griff ihm über den Stamm eines Baumes. Es moßte die alte Bude sein.

Der Gutsherr von Sandburg prehte die Stirn an den Stamm.

„Wohin lebe ich? Wohin?“

„Ernst, wie ich mich freie, dich wieder-zufinden! Und was machst du immer noch? Ich habe, fürchte ich, nur ein Bißchen, den alle Frauen vergöttern!“

„Gernlich willkommen, Herrmann! Die Freude ist ganz auf meiner Seite. Welche Belange als möglich, alter Kerl! Du weißt

Defizit bei der Driskantentasse.

Leipzig. In der Ausschussung der Allgemeinen Driskantentasse für die Stadt Leipzig wurde der Geschäftsbericht für das Jahr 1931 einstimmig genehmigt. Danach betragen die Aufwendungen im vergangenen Jahre an den 1.10.1931 um 107,92 Mark gegen 27.638.000 Mark im Vorjahre. Die Ausgaben erhöhten sich auf 27.302.000 Mark, so daß sich ein Defizit von 1.275.423,18 Mark ergab, von dem Betriebsmitteln entnommen werden mußte. Die Einnahme, auf die Mithilfe berechnet, betrug im Geschäftsjahre 1931 107,95 Mark und im 1930 89,22 Mark. Die Ursache dafür liegt in den Vorkosten, Reparatur- und Arbeitslohnkosten. Bis jetzt haben auch in den ersten Monaten des Jahres 1932 die Ausgaben die Einnahmen übersteigt. Unter dem Einfluß der Verhältnisse werden sich möglichst die verschiedenen Zweigstellen der Stadt einzeln werden, wobei darauf Bedacht zu nehmen ist, daß Mitglieder und Arbeitergehälter nicht übermäßige Ersparnisse aufzuweisen werden. Dem Antrag des Stufenverbandes auf eine Erhöhung der verschiedenen getragenen Stufenbeiträge (jetzt 43, 54 und 57 Proz. der Grundlöhne) um 0,3 Prozent wurde mit großer Mehrheit zugestimmt. Die Erhöhung bedarf allerdings noch der Genehmigung des Oberverwaltungsamtes.

Kamerflingen sollen verteuert werden

Frankfurt/Main. Auf dem 44. Landesverbandstag der Frankfurter Kamerfliegervereinigungen wurde der Landesverband beauftragt, dem Reichsverband deutscher Freizeiter zur Weiterleitung an die Reichsregierung und die Landesregierungen einen Antrag zu übermitteln, wonach in Zukunft Kamerfliegen zu verteuern sind. In der Begründung des Antrages wird betont, daß die immer häufiger werdenden Kamerflieger-Apparate und -Klingen Tausenden von kleinen Freizeitern ihre Existenz nehmen. Die Klingen müßten eine entsprechenden Verteuerung (Wanderlohn) unterworfen werden, so daß sie beim Verkäufer nicht unter 20 Rf. verkauft werden könnten.

Sachsenheim. (Lebensmitteldebel) Bei dem hiesigen Kaufmann H. H. H. drangen in der Nacht Diebe durch die Ladentür ein und nahen eine größere Menge Lebensmittel, Tabak usw. Aus einem liegengebliebenen Briefchen konnte dessen Verbleib noch nicht ermittelt werden. Man vermutet, daß die Täter dieselben sind, die vor einiger Zeit bei einem hiesigen Einwohner Geschäftliches gestohlen hatten.

Erwerbslose gewinnen 1000 Mark

Gera. Ein Sonntagslohn von 1000 Mark für Erwerbslose am 20. des Monats Oktober. Jeder bezugte 10 Pfennige. Wie groß war ihre Freude, als das Geld in ihren Händen lag. Die Erwerbslosen sind in der Stadt Gera sehr zahlreich. Die meisten sind durch die Kriegsjahre in den Arbeitslosigkeit gekommen. Die Erwerbslosen sind in der Stadt Gera sehr zahlreich. Die meisten sind durch die Kriegsjahre in die Arbeitslosigkeit gekommen.

Gründung einer Regenfein-Gesellschaft.

Blankenburg (Harz). Im Geschäftsjahre ein Spruch auf dem Regenfein-Projektor für die Regenfein-Gesellschaft. Der Vorstand war von hiesigen und auswärtigen Geschäftsfreunden, n. a. aus Halberstadt, Dornburg und Bernburg, stark besucht. Im Anschluß an den Vortrag wurde die Gründung einer Regenfein-Gesellschaft beschlossen, die alle 14 Tage Donnerstags an der Burg Regenfein stattfinden sollen. Die ständige Gründungsversammlung soll am 9. Juni stattfinden.

ja nicht, was du mir mit diesem Wein in meine Einsamkeit bringst?

Herrmann Odenberg hing dem Klang des Wortes verzaubert nach. Er hatte es nicht nötig, sich einsam zu fühlen? Er hatte es nicht nötig, sich einsam zu fühlen? Er hatte es nicht nötig, sich einsam zu fühlen? Er hatte es nicht nötig, sich einsam zu fühlen?

Einmal? Ein Sonnenmädchen wie du? fragte Herrmann Odenberg schließlich. Ein hübsches Mädchen. Odenberg hatte auf die dunklen Wimpernblätter, die die Augen des Freundes verdeckten. Es sprach etwas an ihn heran. Etwas Anziehendes. Das war etwas, was er lieber nicht zu Ende denken wollte, denn es mußte doch unmöglich sein!

Ernst von Vandura sprach: "Mittels! Woher sollst du wissen, was für ein kleines Mädchen ich mit mir herumtrage? Ich bin blind! Was ist die Ursache, haben es für mich ausfindig gemacht, wenn mich etwas in der Anwesenheit getan wird. Meine Mutter wollte es lieber nicht durchsagen. Aber schließlich erwachte man sich eben sonar an die ewige Nacht; nicht du. Und nun erzähle mir etwas von dir. Du wirst dich selbst einsehen, daß ich der Vater nicht sein möchte, denn von mir soll es lieber nichts zu berichten, als daß ich jahraus, jahrein hier in meinem alten Vandura habe und darauf war, daß man mich neben meinen Eltern drücken auf dem Dorfriedhof in der alten Wandura zur letzten Ruhe niederlegen. Herrmann Odenberg erzählte von den Stunden des Freundes. Er war nicht inlaßbar zu sprechen. Er wußte, wenn er auch jetzt nur die Lippen öffnete, dann würde er losbrechen, bräun: eine einzelne Anflaute gegen das Schicksal würde es sein, das diesen Pracht-

Bei der Grundvermögenssteuer endlich Erleichterungen für den Hausbesitz.

Die Wirtschaftslage und besonders die Steuerlasten durch die Biersteuerverordnung geschaffenen Rückbildungsrechte haben in vielen Fällen Verleihen von Wohn- und gewerblichen Räumen (besonders in Industrie- und Geschäftshäusern) sowie eine zum Teil erhebliche Senkung der Mietpreise zur Folge. In diesen Fällen können künftig Steuer-Erleichterungen bei der Grundvermögenssteuer und dem staatlichen Zuschlag mit Wirkung vom 1. April 1932 ab bewilligt werden:

I. Mietgrundstücke (Wohn- und gewerblich genutzte Grundstücke, besonders Industrie- und Geschäftshäuser).

Verleihen. Hier muß zur Voraussetzung gemacht werden, daß ein Verleihen der Grundvermögenssteuer nicht vorliegt. Im Zukunft kann für die eigentlichen Grundvermögenssteuer eine Steuererleichterung bewilligt werden, wenn die auf die leerstehenden Räume nach dem Maßstabe der Preisermittlung entfallende staatliche Grundvermögenssteuer nicht als 20 v. H. der für die als Steuerobjekt behandelte wirtschaftliche Einheit festgesetzten Grundvermögenssteuer beträgt. In diesen Fällen ist die Hälfte der auf die leerstehenden Räume entfallenden Grundvermögenssteuer auf Grund des § 14 Abs. 1 des Grundvermögenssteuergesetzes zu erlassen, mit dem Ziele der Niedererschlagung zu fließen.

Billigerer Mietzins und Mietzins. In Fällen, in denen die gegenwärtige Wirtschaftslage zur Vermietung der Räume zu einem geringeren Betrag als dem, der der gewöhnlichen Mietscheinlich durch den staatlichen Zuschlag zur Grundvermögenssteuer und die über 100 v. H. hinausgehenden Formulare, welche beim Verleihen zu berücksichtigen sind, so kann neben der bereits bei der Hauszinssteuer bewilligten Steuererleichterung auch beim staatlichen Zuschlag zur Grundvermögenssteuer ein Teilbetrag, der nach dem Verhältnis des Mietunterliegens betrags zur gewöhnlichen Mietscheinlich durch den staatlichen Zuschlag zur Grundvermögenssteuer und die Hauszinssteuer in voller Höhe zu erlassen oder in den Ausnahmefällen zu erlassen oder in den Ausnahmefällen zu erlassen oder in den Ausnahmefällen zu erlassen.

Rundfunk am Mittwoch Königswusterhausen

Table with 2 columns: Time and Program Name. Includes programs like 'Funkkonzert', 'Vollmusik', 'Sinfonische Musik', 'Opern- und Operetten', 'Sportnachrichten', etc.

voller Höhe gekündet und niederschlagen werden.

Verleihen. Hier muß zur Voraussetzung gemacht werden, daß ein Verleihen der Grundvermögenssteuer nicht vorliegt. Im Zukunft kann für die eigentlichen Grundvermögenssteuer eine Steuererleichterung bewilligt werden, wenn die auf die leerstehenden Räume nach dem Maßstabe der Preisermittlung entfallende staatliche Grundvermögenssteuer nicht als 20 v. H. der für die als Steuerobjekt behandelte wirtschaftliche Einheit festgesetzten Grundvermögenssteuer beträgt. In diesen Fällen ist die Hälfte der auf die leerstehenden Räume entfallenden Grundvermögenssteuer auf Grund des § 14 Abs. 1 des Grundvermögenssteuergesetzes zu erlassen, mit dem Ziele der Niedererschlagung zu fließen.

II. Eigenbenutzte Grundstücke.

Wohngrundstücke. Die bisher eigenbenutzten waren ganz oder teilweise unvergütet leerstehend, sind die anteiligen Beträge der Hauszinssteuer sowie des staatlichen Zuschlages zur Grundvermögenssteuer zu erlassen und niederschlagen. Beträge die auf den leerstehenden Grundstücken nach dem Maßstabe der Preisermittlung entfallende Grundvermögenssteuer mehr als 20 v. H. der insoweit für das Steuerobjekt veranlagten Grundvermögenssteuer, so ist auch die Hälfte der auf den leerstehenden Grundstücken entfallenden anteiligen Grundvermögenssteuer zu erlassen oder in den Ausnahmefällen zu erlassen oder in den Ausnahmefällen zu erlassen.

Verleihen der gewerblichen Räume.

Bei eigenbenutzten gewerblichen Grundstücken wird das Verleihen in der Regel die Folge von Betriebsstilllegung oder Betriebserschließung sein. Wegen die Voraussetzungen des § 14 Abs. 1 des Grundvermögenssteuergesetzes, so kann neben der bereits bei der Hauszinssteuer und die Hauszinssteuer in voller Höhe zu erlassen oder in den Ausnahmefällen zu erlassen oder in den Ausnahmefällen zu erlassen.

Tagung der Kolonialjugend.

Wallenstedt. Dieser Tage fand hier das 4. Reichstreffen der Deutschen Kolonialjugend statt. Die drei kolonialen Jugendorganisationen — der Bund Deutscher Kolonialjugend, das Deutsche Kolonialjugendbündnis und der Deutsche Kolonialjugendbund — wollten durch die gemeinsame Tagung am Ausdruck bringen, daß die Not der Zeit ihren Willen, für den kolonialen Gedanken einzutreten, nicht gemindert hat. Folgende Einblendung kennzeichnet das Reichstreffen in Wallenstedt: „Die zu ihrem 4. Reichstreffen in Wallenstedt vereinigten kolonialen Jugendbünde Deutschlands betunden feierlich, daß sie nicht gemillt sind, in alle Zukunft die Fesseln zu tragen, die das Verleihen ihrer Freiheit auferlegt hat. Darum fordern sie von den Führern der neuen Generation, daß sie von der Zukunft unserer deutschen Jugend wollen die uns durch Verrat und Lüge entziffenen deutschen Lande wiedergewinnen, vor allem das deutsche Kolonialland in Übersee, nicht dort ein neues freies deutsches Reichschicht heranzubilden, sondern der Verbundenheit mit der alten Heimat.“

Vom müden Ober angegriffen.

Frankfurt. Auf dem hiesigen Rittertag fürstet sich der Ober auf einige im Hof befindliche Frauen, die auf einen Aftersong schlüpfen. Auch dort verurteilt das müde Tier hinaufzukommen. Als der Schweinehirt über die Ober mit einem Knurren erstickt, fürstet sich der Ober auf, warp ihn um und gerief ihm die Hand zu. Er wurde sofort ins Krankenhaus gebracht.

Das neue Hauptfliegemittel

Dr. Dralle's Colibri-Creme ernährt, bräunt, verjüngt. große Dose 50 Pf., kleine Dose 24 Pf., Luxus-Dose 1 Mk. Der andere drückte ihm frampfhaft die Hand. „Mit tausend Freuden, Ernst. Und beschleunigt mich deine Güte durch unerbittliche Treue.“

Das kleine wie ein Schmetterling und Ernst von Vandura wußte, daß er sich auf diesen Freund verlassen konnte. Er hatte sich schon früher auf ihn verlassen können, als sie noch beide junge Offiziere waren.

„Dann abgemacht. Wann kannst du kommen? Mit du verheiratet?“

„Nein nicht! Aber ich werde es jetzt tun. Kläre hat lange genug auf mich gemartet, und sie würde auch noch weiterhin geduldig warten. Aber um mein Glück bin ich froh, daß ich sie nur zu mir holen kann“, sagte Odenberg offen.

Vandura übermand die letzte Entscheidung. Er hatte sich im stillen schon auf manch gemächliche Pflaundersunde gefreut, die sie meistens am Abend miteinander haben würden.

Er lagte: „Ich freue mich sehr über dein Glück. Bringe deine Kläre also bald nach Vandura. Sie kommt im letzten Augenblick des Schloßes mochten über drücken im Gartenhaus, wenn ihr das vergißt.“

„Du erzählst ein monatliches Gefühl von sechsundert Mark und Station frei! Das heißt also, alles, was meine liebe Frau für eure Glückseligkeit benötigt, das läßt sie sich von meiner Kammer herüberholen.“

„Ich danke dir, Ernst. Mir werden wie die Könige leben. Und wenn du geföhrt, dann mögen wir die Könige sein.“

„Gut! Ich möchte dich von Herzen alles Glück, und mir wünsche ich, daß du immer in Vandura bleibst“, sagte der Odenberg.

Sie besprachen dann noch dies und jenes. Manuell Wäre wurde gerufen. Sie sollte ein gutes Frühstück zusammenstellen und später für ein erfrischendes Mittagessen sorgen.

(Fortsetzung folgt.)

menschen zu einem solch herrlichen Dasein in ewiger Nacht verdammte hatte.

„Nun erzähle mir doch Hermann! Du wirst immer solch hübscher Kerl sein und beim Nachdenken was ich dich noch weiß, wenn du einmal auf Urlaub gefahren warst“, sagte Vandura herzlich.

Odenberg lächelte sich endlich. Und er stießte mit keinem Wort des Freundes Unklug, sondern sprach von sich, nur von sich, was sonst nur nicht seine Mutter, erzählte vom Zusammenbruch in Gut Odenhof. Daß die Mutter und die zwei Schwägeren jetzt im Wittenbühnen wohnten und Handarbeiten flügelten. Der Vater sei bei einem Jagdmotiv aus Leben gekommen. Er aber, der Sohn, glaube nicht einmal an diesen Unfall. Viel eher glaube er, daß der Vater es nicht ertragen hätte, mit dem Seinen den Odenhof verlassen zu müssen.

Er schwieg. Vandura aber dachte: „Warum habe ich all das nicht genutzt? Ich hätte doch vielleicht helfen können, daß da kein Mensch mehr hätte helfen können. Da hätten ein paar Hunderttausend gefehlt, und die letzte Zeit hier Mensch mehr auf ein völlig verändertes Gut.“

„Ich hätte es getan. Es wäre in Vandura nicht daran ungenommen“, sagte der Wandura, erzählte vom Zusammenbruch in Gut Odenhof. Daß die Mutter und die zwei Schwägeren jetzt im Wittenbühnen wohnten und Handarbeiten flügelten. Der Vater sei bei einem Jagdmotiv aus Leben gekommen. Er aber, der Sohn, glaube nicht einmal an diesen Unfall. Viel eher glaube er, daß der Vater es nicht ertragen hätte, mit dem Seinen den Odenhof verlassen zu müssen.

Er schwieg. Vandura aber dachte: „Warum habe ich all das nicht genutzt? Ich hätte doch vielleicht helfen können, daß da kein Mensch mehr hätte helfen können. Da hätten ein paar Hunderttausend gefehlt, und die letzte Zeit hier Mensch mehr auf ein völlig verändertes Gut.“

„Ich hätte es getan. Es wäre in Vandura nicht daran ungenommen“, sagte der Wandura, erzählte vom Zusammenbruch in Gut Odenhof. Daß die Mutter und die zwei Schwägeren jetzt im Wittenbühnen wohnten und Handarbeiten flügelten. Der Vater sei bei einem Jagdmotiv aus Leben gekommen. Er aber, der Sohn, glaube nicht einmal an diesen Unfall. Viel eher glaube er, daß der Vater es nicht ertragen hätte, mit dem Seinen den Odenhof verlassen zu müssen.

Er schwieg. Vandura aber dachte: „Warum habe ich all das nicht genutzt? Ich hätte doch vielleicht helfen können, daß da kein Mensch mehr hätte helfen können. Da hätten ein paar Hunderttausend gefehlt, und die letzte Zeit hier Mensch mehr auf ein völlig verändertes Gut.“

„Ich hätte es getan. Es wäre in Vandura nicht daran ungenommen“, sagte der Wandura, erzählte vom Zusammenbruch in Gut Odenhof. Daß die Mutter und die zwei Schwägeren jetzt im Wittenbühnen wohnten und Handarbeiten flügelten. Der Vater sei bei einem Jagdmotiv aus Leben gekommen. Er aber, der Sohn, glaube nicht einmal an diesen Unfall. Viel eher glaube er, daß der Vater es nicht ertragen hätte, mit dem Seinen den Odenhof verlassen zu müssen.

Er schwieg. Vandura aber dachte: „Warum habe ich all das nicht genutzt? Ich hätte doch vielleicht helfen können, daß da kein Mensch mehr hätte helfen können. Da hätten ein paar Hunderttausend gefehlt, und die letzte Zeit hier Mensch mehr auf ein völlig verändertes Gut.“

Wädel unter die Saube gebracht werden sollen, dann verlingert das eben Unannehmlich. Und dabei war doch alles umsonst. Das war ein solches Schicksal. Und dabei war doch alles umsonst. Das war ein solches Schicksal.

Odenberg nickte. Er hatte sich schon früher auf diesen Freund verlassen können, als sie noch beide junge Offiziere waren.

„Dann abgemacht. Wann kannst du kommen? Mit du verheiratet?“

„Nein nicht! Aber ich werde es jetzt tun. Kläre hat lange genug auf mich gemartet, und sie würde auch noch weiterhin geduldig warten. Aber um mein Glück bin ich froh, daß ich sie nur zu mir holen kann“, sagte Odenberg offen.

Vandura übermand die letzte Entscheidung. Er hatte sich im stillen schon auf manch gemächliche Pflaundersunde gefreut, die sie meistens am Abend miteinander haben würden.

Er lagte: „Ich freue mich sehr über dein Glück. Bringe deine Kläre also bald nach Vandura. Sie kommt im letzten Augenblick des Schloßes mochten über drücken im Gartenhaus, wenn ihr das vergißt.“

„Du erzählst ein monatliches Gefühl von sechsundert Mark und Station frei! Das heißt also, alles, was meine liebe Frau für eure Glückseligkeit benötigt, das läßt sie sich von meiner Kammer herüberholen.“

„Ich danke dir, Ernst. Mir werden wie die Könige leben. Und wenn du geföhrt, dann mögen wir die Könige sein.“

„Gut! Ich möchte dich von Herzen alles Glück, und mir wünsche ich, daß du immer in Vandura bleibst“, sagte der Odenberg.

Sie besprachen dann noch dies und jenes. Manuell Wäre wurde gerufen. Sie sollte ein gutes Frühstück zusammenstellen und später für ein erfrischendes Mittagessen sorgen.



Aus dem kirchlichen Leben der Provinz Sachsen

Es wurden aus dem kirchlichen Leben der Provinz Sachsen benannt: W. Ortman in Gabelborn (Wanzleben) zum Pfarrer des Pfarrsprengels Teicha (Salzland), Pfarrer Gaus in Kömmelte (Salz) zum Pfarrer an St. Ambrosii in Magdeburg, Pfarrer Siederwald früher in Duisburg (Stadionauflast) zum Pfarrer in Pretzienfeld (Gardelegen), Hilfsseelsorger Müller in Goldlauter (Zühl) zum Pfarrer in Goldlauter (Zühl) Hilfsseelsorger L. C. Nagel in Halle, zum Pfarrer des Pfarrsprengels Dreifaltigkeit (Zeitz) und Pfarrer Kels in Zeitz (Wittenberg) zum Pfarrer in Bad Schmiedeberg (Kemberg). Bestätigt: Pfarrer Nuppin in Klein-Schwartz (Langemann) zum Pfarrer in Klein-Schwartz (Langemann) in Schleien, Dr. Köppler in Kleinode (Zeitz) zum Pfarrer zum Pfarrer in Zeitz und Pfarrer Kabe in Wittenberg (Wittenberg) zum Pfarrer in Weitzenfels-Alfstedt. An den Ruhestand tritt am 1. Juni Pfarrer Hebbeger in Erfurt. Gestorben ist am 8. Mai Pf. und Konv.-Rat Christian in Wernigerode. Ehren-Pfarrstellen: Amarg (Salze a. S.) Beraga a. Elbe (Merseburg), Goerzle (Zeitz), Moritz (Eilenburg) eine Pfarrstelle zu St. Wendel in Naumburg und Lipprechtrode (Weicheerde).

Saalkreis-Stat abgelehnt!

Dem am Montag zusammengetretenen Frühjahrskreis des Saalkreises legte der Landrat den Haushaltsplan vor, der bei 2,25 Millionen Ausgaben einen Nettobetrag von über 3 Millionen Mark ausweist. Der wesentlichen durch die Steigerung der Wohnfahrzeugverkehrssteuern auf 3 auf 6500 verurteilt. In der Höhe des Staatszuschusses verbleibe im Haushaltsplan ein Nettobetrag von 1,5 Millionen. Der Landrat betont, daß der Kreis die Sachanlagen bei der Garfasse des Saalkreises bisher nur zu 6,5 Prozent in Anspruch genommen habe, obwohl er zu einer Vergrößerung bis zu 25 Prozent berechtigt sei. Der Kreisbeschluß ist für 1932 in Höhe von 1,5 Millionen. Der Landrat tagemehr vor, deren Kosten durch Anleihen gedeckt sind. Bürgerliche und Kommunisten erklärten in der Ansprache, daß der vorgelegte Haushaltsplan von ihnen in seiner Gesamtheit abgelehnt werde; lediglich die Sozialdemokraten stimmten dem Stat ab. Der Haushaltsplan fand daher nicht die erforderliche Mehrheit und verfiel der Ablehnung.

Zurück zu guten Zahlungssitten!

Haltische Handelstammer für härtere Benutzung von Handelswechseln.

Wir wir erlauben, legt sich die Industrie- und Handelskammer in einem Aufruf ihres Mitgliedschafts, der am 1. Juni veröffentlicht wird, für die härtere Benutzung des Handelswechsels ein. Wir sind in der Lage, heute schon viele Aufklärung der Handelstammer zu veröffentlichen.

Der Verlauf der großen Bankenkrisis hat in schmerzlicher Weise erkennen lassen, daß die heutigen Normen des Zahlungsverkehrs zwischen Lieferanten und Kunden die Wirtschaft der Wirtschaft härter als notwendig ist einengen. Die heutigen Normen bringen es mit sich, daß Kreditbedürfnisse entstehen, die bei einer Änderung der Zahlungsweise und bei einer Rückkehr zu den früher üblichen Normen vermieden werden könnten. Wir müssen deshalb in Deutschland möglichst rasch wieder zu den früheren Zahlungsformen zurückkehren.

Das bedeutet, daß im gesamten auf Kredit beruhenden Geschäftsverkehr der ordnungsmäßige Handelswechsel wieder in weitem Maße an die Stelle der offenen Buchforderungen tritt.

Es ist keineswegs nötig, daß die üblichen Zahlungsfristen selbst geändert werden; es ist auch nichts dagegen einzuwenden, daß die Wechsel fast auf einen, zwei oder drei Monate auf vier oder noch mehr Monate hinaus ausgedehnt werden, da solche Wechsel nach einiger Zeit, was ihre Dauer anlangt, die Reichsbankfähigkeit erlangen. Entscheidend ist, daß der Lieferant, der jetzt oft gegen einen langen Buchkredit angewiesen ist und dann noch Dreimonatskupon sich gefallen lassen muß.

möglichst sofort

in den Besitz des Wechsels gelangt, den er weiter an seine Bank oder sonstige in Zahlung gehen kann, so daß er seinerseits keinen offenen Kredit zu nehmen braucht.

Die Vorteile einer solchen Milderung der Zahlungsfristen liegen auf der Hand. Einmal kommt in den neuen Zahlungsverkehr wieder eine härtere Promittent- und Pünktlichkeit, die dringend zu wünschen ist.

und dann wird der Lieferant in seinen Kreditansprüchen an die Bank entlastet. Er kann den Wechsel, den er auf seinen Wechselernehmer zieht, zur Finanzierung seiner Zwecke benutzen, indem er ihn an seine eigenen Lieferanten in Zahlung gibt oder bei seiner Bank diskontieren läßt. Diese Form des Zahlungsverkehrs ist auch dann möglich, wenn es sich um Wechsel handelt, die länger als drei Monate laufen und somit noch nicht Reichsbankfähig sind. Die Reichsbankfähigkeit erlangen sie automatisch in den letzten drei Monaten ihrer Laufzeit.

Es muß aber noch ein anderer Grund angedeutet werden, der es dringend nahelegt, den Wechsel wieder härter für den Verkehr zwischen Lieferanten und Kunden zu benutzen. Wenn in dem gleichen Maße wie bisher Buchkredit gewährt wird, dann wird das der gesamten Wirtschaft zur Verhängung kommende Kreditmangel einseitig, weil die Banken nicht genügend Wechselmaterial hereinbekommen, das sie ihrerseits bei der Reichsbank reaktifizieren lassen können. Wo der Lieferant seinem Kunden Buchkredit gewährt, muß er seinerseits bei der Bank offenen Kredit in Anspruch nehmen, den die Banken nur in beschränktem Maße zur Verfügung stellen können, weil die gegenwärtige Kapitalbindung zu groß ist.

Nur die Benutzung des Wechsels ermöglicht es den Banken, auf die Reichsbank zurückzugreifen und die dort vorhandenen Kreditmöglichkeiten im Interesse der Wirtschaft in Anspruch zu nehmen.

Die Bankenkrisis ist auch in diesem Punkte sehr weit verbreitet. Es hat sich gezeigt, daß die Bestände der Banken an reaktifizierbaren Wechseln sehr bald erschöpft waren und die Unmöglichkeit, einzureichen brauchbares Kreditsmaterial zu beschaffen, war ein sehr wichtiger Grund dafür, daß die Kreditstände sich zu vermindern.

Es steht uns ein großer Teil der im In- und Ausland arbeitenden ausländischen Kapitalien nicht mehr zur Verfügung, so daß im eigenen Interesse der Wirtschaft

alles vermieden werden muß, was zu einer unerwünschten Einengung der Kreditbedeutung führt.

Die Reichsbank hat in der letzten Zeit wiederholt darauf hingewiesen, daß sie bereit ist, die Reichsbankfähigkeit der deutschen Wirtschaft in erhöhtem Maße zu befördern, daß sie sich aber streng an die bankrechtlichen Bestimmungen halten müsse. Die Reichsbank weist ausdrücklich darauf hin, daß die reaktifizierten Aktien schließlich, wenn auch schwächer Firmen schließlich, durch mehrere Hände gegangen sind, die Reichsbankfähigkeit erlangen können.

Aus privaten wie aus volkswirtschaftlichen Gründen muß der Wechsel deshalb seine frühere Bedeutung im Zahlungsverkehr möglichst bald wieder erlangen.

In dieser Stelle darf auch darauf hingewiesen werden, daß Betrüger des fischen, die Wechselkäufer an den Vorriß, mindestens aber um 1/2 v. Z. für solche Wechsel zu ermäßigen, deren Laufzeit kürzer als drei Monate ist.

Der Deutsche Industrie- und Handelsrat und der Zentralverband des Deutschen Bank- und Bankierverbandes haben diese Forderung dem Reichsfinanzministerium überreicht. Bei der gegenwärtigen Situation können solche Betrüger natürlich nur dann Erfolge haben, wenn eine wirksame Ausbannung des Wechselverkehrs die Verdrängung des Wechselverkehrs unachbar ausbleiben wird.

Bei der großen Bedeutung, die heute und in Zukunft der Kredit der Reichsbank für die Wirtschaft hat, andererseits aber der Unmöglichkeit für die Reichsbank, ihren Kredit der Wirtschaft in dem erwünschten Maße zur Verfügung zu stellen, wenn nicht in größerem Umfang die Kredit- und Zahlungsgewohnheiten der Verhältnisse angepaßt werden, ist es deshalb allen Firmen im eigenen Interesse nochmals dringend nahegelegt, dem Wechsel im Zahlungsverkehr wieder die alte Bedeutung aufkommen zu lassen.

Was die Mode bringt

VON HEDDY HADANK

Geknotet, geschlungen, gebunden

Wieder wie bei der Schal, der an den neuen Sommerfeiern das Auge gefangen nimmt. Der Schleife gebunden, als Gürtel umgenötet, durch den Stoff gezogen, um den Hals geschlungen, präsentiert er sich uns auf hundert verschiedene Arten und gibt uns die Möglichkeit, jedes Kleid auf eine ganz persönliche Weise zu schmücken. Es sieht sehr sommerlich und sehr verengelt aus, wenn man mit einem luftig bunten Stoffstreifen um Hals und Taille herumläuft, und wie sehen sehr gerne verknüpft aus, wie haben das manchmal nötig als Gegenstück zu allen Unvermeidlichkeiten, die wir nicht ändern können. Und da man mit diesem Gürtel der Mode feinen anderen Zweck hatte als den, uns weiter zu stimmen, unsere Taille zu heben, was man auch weiterhin großartig. Man hat seine Vorrichtungen gemacht, nicht über die Form, nicht über das



Dies ist die Modenschau des Modells K 5362. Man sieht hier, wie der Schal festlich unter der kurzen Jacke zum Vorhänge kommt und im Rücken wie ein Schärpe gebunden wird.

Alleinvertauf nur bei

Material und nicht über die Art des Umnehmens. Erlaubt ist, was gefällt! Wie gerne hat man das, und wie schwer ist es gleichzeitig, so etwas ohne genaue Vorschriften hübsch zu machen! Denn natürlich muß die modische Eleganz gewahrt werden — schon Gürtel, hohe Taille, breite Schultern und weite Ärmel — und auch die Farbzusammenstellung muß dem diesjährigen Geschmack entsprechen. Die beste Lösung ist daher die, die den Schal dazu benutzt, um die Merkmale der neuen Mode noch besonders herauszutreten. Man lege den Schal zum Beispiel wech und armutig um den Hals, drehe ihn vorn auf der Brust ein paarmal umeinander und führe ihn gleich unter der Brust nach hinten, wo er wie ein Gürtel geschlungen oder geknotet wird. Man erreicht damit eine besondere Variation der hohen Taille, die beliebt ist, und die Taille nach der Mitte der Brust hochsteigende Linie, eine weiche Ausschnittumrandung und einen hübschen, in der Form. Eine Verwendung des Schals in tragbarlicher Weise ist eine zwecknabeheliche Art, naheliegend wegen der Beliebtheit der Träger, gerade und gekreuzt an Hüften, Kleidern, langen Hosen, Stranzanzügen. Hier gibt es, wenn der Schal nur lang genug ist, eine Fülle von hübschen Bind- und Schlingarten.

Da man viel Wert auf einen hübschen Ausschnitt legt, windet man den Schal manchmal um die Brust herum. Und zwar im wörtlichen Sinn des Wortes. Man zieht ihn nämlich durch den Einschnitt in dem Stoff, immer von innen nach außen, ungefähr in der Art, wie man Besondere macht, und bindet ihn dann als Umschlag zur Schleife. In ähnlicher Weise werden Zadenänder durch einen an beiden Seiten durch den Stoff gezogen und sich immer wieder kreuzend Schal verknüpft, genau wie der Schuh durch das Schuhband. Der Einschnitt im Stoff müssen natürlich gut gefehert werden, damit nichts einreißt. Ein Pariser Haus zeigt Offenbinden in einem schwarzen Wollstoffputz, durch die

PARK-KONFITOREI



Von links nach rechts: Einfarbiges Sommerkleid aus weißem Seiden mit Spitzenstreifen geschneidert. Um den Hals ist ein weißer, festlich gebundener Schal, um die Ärmel ebenfalls. Wollstoff-Schnitt K 5361. — Kleid und Jackett aus hellbraunem, diagonal kariertem Baumwollstoff. Ein weißer Schal, durch den das fröhliche blonde Haar gezogen wird. Zweifelhalt Schal bildet auch ein Gürtel. Wollstoff-Schnitt K 5362. — Sommerlicher Kleider aus langhaarigem Vorkatzen. Der weiße Schal ist dem weißen Kleiderstoff fest aufgeheftet. Wollstoff-Schnitt K 5362.

Zu allen Modellen Ullstein-Schnittmuster unter den hier angegebenen Nummern bei Merseburg

ein weißer Schal gezogen wird. Aber das dürfte schon als Ausgeburt der Schalmode zu bezeichnen sein. Einfache Ausschnittmodifikationen sind angehängt. Schals die auf irgendeine hübsche Art mit der Modeart des Kleides harmonisieren und sich als Umschlag auf den kurzen Ärmeln noch einmal wiederholen. Die einfachen sportlichen Kleider sind hoch geschlossen und haben den Schal eng um den Hals, dafür aber vorn zu einer schönen großen Schleife gebunden.

Merseburg Otto Dobkowitz Leuna

Das seit Jahrzehnten bewährte Großkaufhaus für Qualitätswaren zu niedrigsten Preisen



Millionen-Kredit für Sachjen.

Die Verhandlungen des sächsischen Staates mit einem Bankenkonsortium über die Gewährung eines größeren Kredites haben den erwarteten Erfolg erzielt. Es ist ein Anleihenemission über einen Betrag von 12 Millionen Reichsmark abgeschlossen worden, der auf die Dauer von fünf Jahren für die Zwecke der Staatshilfe im Reichsbankdienst bestimmt ist. Dieser Kredit wird in 12 Raten von je 1 Million Reichsmark ausbezahlt werden. Die ersten 10 Raten werden am 1. Juli 1932, die übrigen 2 Raten am 1. Juli 1933 fällig werden. Die Zinsen betragen 6 Prozent. Der Kredit wird durch die Staatsgarantie des Reichsbankdienstes gesichert. Der Kredit wird durch die Staatsgarantie des Reichsbankdienstes gesichert.

Gutes Steinlagergeschäft im Niedersächsischen.

Wie in den vor Jahren abgelaufenen Geschäftsjahren auch im Niedersächsischen Steinlagergeschäft eine gute Entwicklung zu beobachten ist, so hat sich das Steinlagergeschäft bei den Gewerkschaften Braunschweig, Verden und Mariahilf im letzten Jahr verhältnismäßig recht befriedigend entwickelt. Die Verhältnisse sind im Vergleich mit den Jahren 1930 und 1931 im allgemeinen günstiger. Die Verhältnisse sind im Vergleich mit den Jahren 1930 und 1931 im allgemeinen günstiger. Die Verhältnisse sind im Vergleich mit den Jahren 1930 und 1931 im allgemeinen günstiger.

Unter dem Vorsitz von Vertrat Dr. h. c. J. wurden die Tagesordnungen in den Beratungen einstimmig angenommen. Bei der Geschäftsverteilung im Niedersächsischen Steinlagergeschäft sind die Verhältnisse im Vergleich mit den Jahren 1930 und 1931 im allgemeinen günstiger.

Vieh für Braunkohle.

Zwischen dem Bremer Seegeorgienhof und der Firma Holz & Wollen in Hadersleben ist vorläufiglich der Gegenstand der Verhandlungen der beiden Beteiligten über eine Viehfahrt nach Dänemark ein Kaufvertrag zustande gekommen. Danach wird die Firma Holz & Wollen in Hadersleben für die Dauer von 10 Jahren die Lieferung von Vieh für die Braunkohleerzeugung in Dänemark übernehmen. Der Kaufpreis beträgt 300.000 Reichsmark.

"Deutscher Ring."

Der Geschäftsbericht 1931 der vier im "Deutschen Ring" zusammengefassten Versicherungsgesellschaften stellt fest, daß in

der Lebensversicherung die durchschnittliche Versicherungssumme erheblich abgenommen ist. Die Versicherungssumme hat sich im Vergleich mit dem Jahre 1930 um 10 Prozent vermindert. Der Geschäftsbericht der vier im "Deutschen Ring" zusammengefassten Versicherungsgesellschaften stellt fest, daß in der Lebensversicherung die durchschnittliche Versicherungssumme erheblich abgenommen ist.

Die Deutsche Ring Allgemeine Versicherungs-A.G. hatte 1931 eine Leistung der Versicherungssumme von 1.17.000.000 Reichsmark. Die Leistungssumme hat sich im Vergleich mit dem Jahre 1930 um 10 Prozent vermindert. Der Geschäftsbericht der vier im "Deutschen Ring" zusammengefassten Versicherungsgesellschaften stellt fest, daß in der Lebensversicherung die durchschnittliche Versicherungssumme erheblich abgenommen ist.

Mansfeld A.G.

Gegenüber Kombinationen über neue Subventionsanträge der Mansfeld A.G., wo sie sich in gleicher Richtung halten, ist darauf hingewiesen, daß durch den Vertrag mit der Mansfeld A.G. im Jahre 1932 die bestehenden Subventionen auf 100 Prozent erhöht sind. Die Subventionen sind im Vergleich mit dem Jahre 1931 um 10 Prozent erhöht.

Metallpreise in Besten vom 30. Mai für 100 kg in Reichsmark.

Table with 2 columns: Metal type and Price. Includes items like Eisenblech, Eisenblech, Eisenblech, etc.

Auflig.

Beitrag, 31. Mai. Die Börse für effiziente rubia. Tagesgeschäft fließt auf 1/2 bis 6. Bei Rubia war der Markt etwas fest und zwar in Höhe von 1.025 und in London 3.894. Der Markt für effiziente rubia war in der Höhe von 1.025 und in London 3.894.

Nationale Börse vom 31. Mai

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like Allgem. Deutsche Credit-A., Hallescher Bankverein, etc.

Berliner amtliche Devisentabelle vom 30. Mai.

Table with 2 columns: Currency and Rate. Includes items like 1 Dollar, 100 Gulden, etc.

Berliner Produktentabelle vom 30. Mai.

Table with 2 columns: Product and Price. Includes items like 100 kg Getreide, 100 kg Mehl, etc.

Berlin, 31. Mai. Amtliche Nachrichten.

1. Qualität, 1.08; 2. Qualität, 0,99; 3. Qualität, 0,89 je Hektol. 100 kg. 1. Qualität, 1,08; 2. Qualität, 0,99; 3. Qualität, 0,89 je Hektol. 100 kg.

Produktentabelle zur Halle.

Table with 2 columns: Product and Price. Includes items like Weizen, Dinkel, Roggen, etc.

Die Fleischpreise in Halle.

Der Preis der Fleischwaren in Halle ist im Vergleich mit dem Jahre 1931 um 10 Prozent erhöht. Die Preise für Fleischwaren sind im Vergleich mit dem Jahre 1931 um 10 Prozent erhöht.

Kurszettel der holländischen Haustaur.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like 100 kg Mehl, 100 kg Getreide, etc.

Fleisch- und Wurstwaren.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like 100 kg Fleisch, 100 kg Wurst, etc.

Generel Elektrizitätswerk A.G.

Das Generel Elektrizitätswerk A.G. hat im Jahre 1931 einen Gewinn von 1.170.000 Reichsmark erzielt. Der Gewinn hat sich im Vergleich mit dem Jahre 1930 um 10 Prozent erhöht.

Berliner Börse

Main market table with columns for Deutsche Aktien, Industrie-Aktien, and Verkehrs-Aktien. Lists various stocks and their prices.

Table with columns for Stahlwerke, Eisenwerke, and other industrial stocks. Lists companies like Daimler-Benz, Deutsche Asphaltd, etc.

Table with columns for Metall, Holz, and other commodity prices. Lists items like Lindensch. Metall, Linde Wagn, etc.

Table with columns for Bank-Aktien and other financial instruments. Lists banks and financial companies like Voegtl. Maschinen, etc.

Weshalb nationale Listen zu den Elternbeitragswahlen?

Vom Kampfbund für deutsche Kultur wird geschrieben: Die Listen für die deutsche Nationalliste...

Musiklang der Friseurtagung.

Im weiteren Verlauf der 54. Jahresversammlung des Sächsisch-Anhaltischen Bezirksverbandes vom Bunde Deutscher Friseur- und Friseurinnenvereine...

Ersatzmann Meister Decker-Röhen in das Preisrichterkollegium berufen. Die Wahl der Preisrichter brachte keine Neuverteilung dieser Posten...



Eine Ecke aus dem Ausstellungsraum der Lehrlings-Haararbeiten.

bera, der die Genehmigung forderte, wieder drei Lehrlinge halten zu dürfen, wurde ebenfalls ein Antrag der Innung...

dem noch ein Delegierter zum Bundeskongress in Nordhausen, der Geburtsstätte des Bundes Deutscher Friseur...

Die nächsten Punkte der Tagesordnung befaßten sich mit Wahlen. Als Preisrichter für das Herrenfach wurden die Kollegen...

Der Sitzung des Bezirksverbandes schloß sich die Hauptversammlung der Ortsvereine und der Altersversorgungskasse an...

Arbeitsgemeinschaft Schwarz-weiß-rot.

Angelandbunt Kreis Merseburg. Befestigung des Röntgenstrahlverfahrens in Dehlig a. S. am Dienstag, den 31. Mai...

Stahlfilm, S. d. S. Ortsgruppe Merseburg. Mittwoch, den 1. Juni, 7.30 Uhr, abends...

Rechtswissenschaften Volkspartei. Mittwoch, den 1. Juni, 20.15 Uhr, in der 'Grünen Linde'...

Stahlfilm, S. d. S. Ortsgruppe Rena. Freitag, den 3. Juni, 8 Uhr abends...

natsappell im Gasthof Zieker, Bergau. Kammerab Beher spricht. Erscheinen sämtlicher Kameraden ist Pflicht.

Koloniale Arbeitergruppe Merseburg. Die Verammlung am kommenden Donnerstag fällt aus. Dafür am Sonnabend, dem 4. Juni...

Merseburger Veranstaltungen.

Wahlspieltanz So. 'Romane', Großfilm mit Grete Garbo.

Kammerlichspiele. 'Mädchen in Uniform'.

Ehren- und Abschiedsabend der Kapelle Schmidt.

Heute ist im Stadtkaffee Ehren- und Abschiedsabend der beliebten Kapelle S. Schmidt...

virtuosin Ruci v. Pitta mit ihren Künstlerinnen eine prominente Attraktions- und Solistenskapelle.

Günstige Gelegenheit - ein milderer Umstand.

'Gelegenheit macht Diebe!' sagt ein Sprichwort. Durchaus zutreffend dieses Wort!...

Wie hat der Diebstahlgegar sogar ein allerhöchstes Schnippen geschlagen, indem sie zur Würde und Bedeutung eines Strafmaßes...

Und davon hat der Gärtner Paul G. den Grund. Mit Zume Zucht hat dieser junge Mann, ein gebürtiger Rastatter, schon an den verschiedensten Orten des deutschen Reichs...

Dieses Verzeichnis seiner Strafen wird jetzt um weitere 4 Monate Gefängnis vermehrt. Paul G. war am 9. November vergangenen Jahres auf einem solchen Fahrweg...

Hier ließ er sein invariables Rad stehen, und nahm dafür das bessere des Gefährten und verschwand damit.

Dieses unredlichen Tausch wertete das Gericht als Rückfalldelikt und schloß ihn durch Verurteilung um 4 Monaten Gefängnis, wobei dem Angeklagten die günstige Gelegenheit zur Ausführung des Diebstahls als mildernder Umstand zugute gerechnet wurde.

Abschiedsabend der Kapelle.

Heute findet im Café Schmidt der Abschiedsabend der Kapellekapelle Davdoff statt. Vom morgigen Mittwoch an spielt täglich von 5.30 Uhr ab der ungarische Primas...

Eigentum, Druck und Verlag: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt G. m. b. H. in Merseburg, Südstraße 4. Verantwortlich für den Textteil, Ludwig Reber, verantwortlich für den Anzeigenteil Gerhard Schmidt, beide in Merseburg.

meß, der volkstümliche Kaffee, halb Unteremisch, halb Weißbrot. Das innerenst am besten Haus inwendig am Ende herzuholen. Er soll den Darstellern, aber auch Diefel Sied, der das Spiel inszenierte. Die Bühnenbilder von Franz Richter waren dem Strahlraum gemäß schön und darum ansprechend. Der Autor des 'Erbe' darf mit dieser Urfrüher zufrieden sein.

Professor D. Dr. Dr. Kern.

Ehrenmitglied des Landstädt Theaters Wehrin.

Anlaßlich der Pandora-Aufführung in Bad Nauhstädt hat der Landstädt Theaterverein Scheinart Professor Dr. Kern zum Ehrenmitglied ernannt und ihm folgende Urkunde überreicht: Der Landstädt Theaterverein erneuert in Dankbarkeit und Verehrung seinen langjährigen künstlerischen Führer, den Geheimen Regierungsrat, Ordentlichen Professor an der Vereinigten Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg Herrn D. Dr. Dr. phil. Otto Kern, den Freund und Nachbar des unvergesslichen Gründers des Vereins Karl Rober, den Bewahrer und Wehrer seines geistigen Erbes - den Erkenner und - im Geiste Goethes - feinfühnigen Deuter gewählter Form, die aus den Burgen im Orient zum Licht der deutschen Welt lebend sich entwickelt - den Erwecker und Neugehalter des in Kriegesnot und Nachkriegszeiten ruhenden Kunstlebens unseres schmerzdicken Goethe-Theaters zum Ehrenmitglied ernannt. Halle, den 30. Mai des Goethejahres 1932 während der Festspiele in Bad Nauhstädt.

Stageraffee beim Merseburger Marine-Verein.

Der Marine-Verein Merseburg und Umgebung hielt am Sonnabend im 'Strandloshaus' sein Stageraffee ab, mit dem er eine Stageraffee veranstaltete. Der mit der alten Kriegsfahne, Stimmeln und...

Nach einigen vom Gauau-Ordnungsleiter schiedlich gestellten Rufforderungen der 1. Vorrede des 16. Jahrs von der deutschen Flotte erlangten großen Erfolg...

Die nun folgenden musikalischen Darbietungen wurden mit viel nachdenklichem Beifall aufgenommen. Bei einzelnen Stücken wurde die Kapelle durch die Orchester...

Am 2. Teil der Festschloß zeigte die erste seit einem Jahre bestehende Marine-Festigung, was sie in dieser kurzen Zeit geleistet hatte. Lebende Bilder, Flaggenparaden und...

Dann kam der Tanz zu seinem Recht und eine ganze Anzahl von 'Seelen' soll die Rumba erst in den frühen Morgenstunden aufgeführt haben.

'Das Erbe'.

Mystisches Spiel von Otto Brüder. Uraufführung im Alten Theater Leipzig.

Hof ohne Erben - Land ohne Volk - Volk ohne Raum! Dies ist die Grundidee des Stückes in diesem Zusammenhang, dieserichter zum Schlußpunkt gewordenen Titel des Stückes eines deutschen Mannes von deutscher Not. Hans Grün verlangt mehr Raum, Land in Ueberflut, das durch deutsche Arbeit zu neuer deutscher Heimat werde...

Den rettenden Weg aus irdischeren irdischeren Zuständen zurück zur Volksgemeinschaft, kennt Otto Brüder ihn? Er läßt sein Bühnenstück stehen unter dem Auf der 'Herrin auf Ostung' an alle verlorenen Söhne Deutschlands, als Brüder auf der verlorenen Heimatinsel zusammenzufassen. Sie, die friedliche Bürger nach Tracht und Brauch, mehr aber: Heimat, ja Mutter...

Erde selbst in ihrem gotterwählten Tun, sie lehnt das Vatererbe des im großen Krieg verstorbenen Sohnes in schicksalvoller, heiliger Nacht dem obdachlosen Bauerjüngling, der als jüngstes Kind zum Knecht geboren, und dem landstreichenden Entertier, Enkel in den Fabriken der Städte untergegangenen Volkstums. Herr will der eine, letzter, Feind, der häuerliche Mensch, werden will er nun und wirken mit aller Kraft, im Dienst am Heimatboden, und Wurzel schlagen will er auf eigener Scholle für jene, die nach ihm kommen aus seinem Blut. Ein Heimat hätte auch Knif gern, und Freiheit für sich und die Vorfahre der Herren.

Bauerliches und proletarisches Denken, Streben im Engen und Träumen von grenzenloser Welt, sie können nicht zueinander kommen. Der festlich Heimatlose verläßt Land und Volk. Und der Bauer Herr erhebt seinen Bruder Knif, Heber Jungfer, der Heimat, über Deutschland schlagend Flamme der Vernichtung zusammen. Fremde aber, gefühllos-drängend, werden des zugrundegegangenen Volkes Erbe erraffen!

Wiederum also nur eine Mahnung zur Einigkeit, auch hier kein engerer Weg zum einzigen Ziel unserer Tage. Doch ein Ruf zum Einverständnis, der in seiner aus dem Reflex des Volksebens hervorgehenden Einigkeitlichkeit aufhorchen läßt! Die 'Herrin auf Ostung', sie ist wahrhaftig das trotz aller Doffungslosigkeit gläubige Deutschland, Und Herr, der Bauer mit dem verbliebenen Willen zum Ausbau, zur vaterländischen Zukunft und Auf der Enterte, der nur noch Beherrschung für möglich hält durch Vernichtung des Gegenwärtigen wie der Vergangenheit.

heit, sie sind das Deutschland von heute. Sie sind Herr: Nationalist und Kommunist, links und rechts, oder wie man sonst nennen mag Volkstrotz steht hier auf der Bühne vor uns erschütternd echt, vielleicht anporrend, den Weg zu suchen mit heißem Herzen, den Bruder verheißt zu lernen, mit ihm gemeinsam zu leben und zu streben oder unterzugehen auf dem Erbe der Väter.

Stücktheater also, doch kein Spielern mit parabolischen Programmen, ein Einverständnisdrama, doch mit dichterisch verklärter Tendenz! Vieles Allegorie, zu viel der allegorischen Andeutungen, der epischen Breiten und Wiederholungen, die beabsichtigt sind und doch führen. Groß bleibt die tragische Seite, die vom Spielbeginn bis zum Schluß seinen Zweifel an der Folgerichtigkeit der Handlung zuläßt.

Das Spiel wird bei der Uraufführung im Leipziger Alten Theater von der 'Herrin der Lina Carstens' getragen. Scherlin, Winter und Waterland zugleich, in der Wiederergabe ihrer Rolle an die Darstellung bisheriger Figuren durch einen Ortswald erinnernd. In frommer Volksgedenktheit Trägerin überirdischen Schicksals sie unferes, des deutschen Schicksals! Glaubhaft auch Herbert Böhm als dürt, fanig und hart, undwidam bis zum Neuberden in der gemalten Bekämpfung seines Willens, meisterhaft Alexander Golling, aus der noch nicht immer 'paritätisch' gezeichneten Rolle des Knif Regies heraushebend. Würde übrigens diese graukia 'muthliche' Namensgebung sein, die fändig andringlich zur Entschärfung provoziert? Schließlich Karl Fuchs, ein guter, 'getreuer Knecht', Lisa Helwig, die Magd, und Max Re-

100 Trier billige Junitage!

Von Mittwoch, dem 1. Juni bis Samstag, den 4. Juni auf alle Waren (mit Ausnahme weniger Artikel) doppelte Rabatmarken! Auf Wunsch statt Rabatt bei Einkauf für 2 RM ein schöner Dessertteller, bei Einkauf für 3 RM eine feine Tasse mit Untertasse aus echt bayerischem Qualitäts-Porzellan.

KAISERS KAFFEE-GESCHÄFT



**Aus der Umgebung.**

**Hausbesitzerverammlung!**

Kenna. Nach kurzer Pause hatte der Haus- und Grundbesitzerverein der Gemeinde Kenna gestern abend seine Mitglieder zu einer Versammlung nach dem Gasthaus „Zum heiligen Veld“ eingeladen, die sich einem recht guten Besuche erfreute. Als Hauptpunkt stand die Stellungnahme zu einem vor kurzem von Gemeindevorsteher Cornely an die Kennaer Hausbesitzer ergangenen Rundschreiben, die „Anhebung des heimischen Baugewerks“ betreffend, auf der Tagesordnung. Wir werden über die teilweise recht fürnehmlich verlaufene Versammlung morgen ausführlich berichten.

**Wahl der Elternbeiträge.**

Mühlern. Die Neuwahl des Elternbeitrags findet auch hier am Sonntag, dem 26. Juni statt. Die Liste der Wahlberechtigten für die Neuwahl des Elternbeitrags liegt jetzt schon lang, und zwar vom 28. Mai bis 11 Juni im Gemeindegasthaus während der Besuche aus. Einprüfungen gegen die Listen sind spätestens eine Woche vor der Wahl beim Rektor anzubringen.

**Mainaack verregnet.**

Mühlern. Der am Sonntag und Montag abgehaltene sogenannte Mainaack ist buchstäblich ins Wasser gefallen. Der Regen lag ein Geschäft, mit Ausnahme des Abends, nicht zustande kommen. Auch der eigentliche Markttag, der gestrige Montag, ging vollständig im Regen auf. Wenn auch einige Marktfleischer mit dem Schirm bewaffnet, den Schirmen und Marktplan belebten, so wurde alles Leben wieder vertrieben, als gegen 4 Uhr ein wolkenbrüchiger Regen herüberberitete. Die wenigsten der Standbesitzer werden diesmal ihre Kisten aus dem „Gefährt“ beden können.

**Geologischer Ausflug der Lehrer.**

Mühlern. Die hiesige Ortsgruppe des Preussischen Lehrervereins hielt kürzlich im Zeichen der Volksschule I eine Versammlung ab. Nach Bekanntmachung des Vorstandes, die bevorstehende Besichtigungsratswahl betreffend, hielt Lehrer Müller einen Vortrag aus dem Gebiet der Geologie unter Berücksichtigung der heimatischen Verhältnisse. In etwa drei Stunden ist ein geologischer Ausflug ins Mittelraut geplant, wo das Gebiet praktisch angesprochen werden soll.

**Für und wider die Stadtrandfledung.**

Mühlern. Der Bürgerverein für städtische Interessen hält am kommenden Mittwochabend eine Mitgliederversammlung im Rathaus ab. Die Tagesordnung setzt sich aus drei Punkten zusammen und zwar: 1. Für und wider die Stadtrandfledung und Ausparade über den städtischen Haushaltsplan, 2. Berichtes.

**Kathaus im Blumenjahn.**

Mühlern. Auch in diesem Jahre hat die Stadterverwaltung ein gutes Beispiel gesetzt, in dem Rathausneuen Blumenläden zur Aufstellung gebracht, so daß das altertümliche Rathaus sich recht schick gibt.

**Erwerbslosenaktivität.**

Mühlern. In der letzten Woche wurden hier insgesamt 448 Wohlfahrtsarbeitslose unterrichtet, in der Vorwoche 458. Es entfallen auf Mr-Mühlern 186, Jordan 29, Zögler 49 (Schichte 22, Erpingen 20 und Wödingen 155).

Kennart. In der Woche vom 23. bis 28. Mai wurden insgesamt 155 Wohlfahrtsarbeitslose, 49 verheiratete, 87 ledige und 19 iontliche geübt.

**Kriegervereinsversammlung.**

Mühlern. Die Versammlung des Kriegervereins am Sonntagabend in der „Guten Quelle“ war nur schwach besucht. Die Tagesordnung bestand lediglich aus internen Vereinsfragen, so daß gegen 10 Uhr die offizielle Teil der Versammlung geschlossen werden konnte.

**Uebermut tut selten gut!**

Sargaktenau. Zwei halbblutige Jungen verknüpfen sich gestern nachmittags an der Wersburger Chaussee einander, sturmförmig auf ihren Fahrrädern vorzuführen. Jeder jagte natürlich den anderen zu überfliegen. In der Nähe des Bahnhöfchens der Kennabahn fürzte plötzlich einer der Jungen von seinem Wabe so unglücklich, daß er noch im Fallen den anderen mit sich riss und mit dem Gesicht auf die Straße aufschlug. Er trug stark blutende Wunden am Kopf, im Gesicht und eine verlauchte Hand davon, während der andere mit leichteren Hautschürfungen und demoliertem Fahrrad wegkam.

**Am Silbertrank.**

Leuditz. Das Silberne Frankenstein feierte kürzlich das Fest der Silbernen Hochzeit. Das Silberpaar wurde vom hiesigen Männergesangsverein durch einige Lieder geehrt.

**25 Jahre Büroworker.**

Lützen. Auf eine 25jährige Dienstzeit beim Nachrichtenamt und Militär Postamt als Büroworker konnte die Frau Herr Köhler am 1. Juni zurückblicken.

**Biersteuer auch in Dürrenberg.**

**Gemeindevorsteher protestieren gegen die Beschlüsse der letzten Amtsausschüssung.**

Bad Dürrenberg. Vom Gemeindevorsteher Preußner war für den gestrigen Montagabend zu einer geheimen Gemeindevorsteherung eingeladen worden, zu der jedoch auf Grund eines Dringlichkeitsantrages der bürgerlichen Fraktion beschloffen wurde, die Punkte 1 und 8 als öffentlich zu behandeln, die die Erhöhung der Biersteuer auf das Dreifache des Landesmaßes und „Anträge und Wünsche“ umfaßten.

Zu Punkt 1 wurde vom Gemeindevorsteher Preußner ausgeführt, daß die finanzielle Lage der Gemeinde Dürrenberg gebietlich verlange, sämtliche Steuerquellen reiflos auszunutzen und daß man Antrag auf Bewilligung einer Staatsbeihilfe gestellt habe, die teilweise erfolglos sei, solange von der Gemeinde nicht sämtliche Steuerquellen reiflos erfaßt seien. Hierzu zählte neben der Erhebung des Dreifaches des Landesmaßes der Bürgersteuer auch die Einführung der Gemeindegrenzfesteuerung. Er führte dann weiter aus:

die Gemeindevorverwaltung sei sich wohl über im klaren, daß auch die Ausnutzung dieser Steuerquellen für Dürrenberg nicht von wesentlicher finanzieller Bedeutung seien,

da der größte Teil der Einwohner Dürrenbergs erwerbslos oder durch Kurzarbeit geschädigt ist, doch könne man von der Erhebung der Bürgersteuer nicht absehen, um in den Besitz der Staatsbeihilfe zu gelangen.

Vom Gemeindevorsteher wurde ferner darauf hingewiesen, daß, falls sich die Gemeindevorwaltung diesen zwingenden Notwendigkeiten verschließen sollte, die Erhebung von Antragsbewilligungen werden würde. So dann die Antragsbeihilfe bei der finanziellen Notlage der Gemeinde es bei der Einführung auf nur das Dreifache des Landesmaßes beschränken sei, ist fraglich. Bei der Ausparade verschloß sich Gemeindevorsteher Schmöller durchaus nicht diesen Erwägungen, sondern jedoch nicht der Vorlage seine Zustimmung geben zu können.

Nachdem auch die Vertreter der SPD, und der SPD, sich gegen die Verlesung der Bürgersteuer ausgesprochen, erfolgte die Ablehnung der Vorlage mit 8 gegen 5 Stimmen bei 3 Stimmenthaltungen.

In Punkt 8 „Anträge und Wünsche“ verlas der Gemeindevorsteher einen Dringlichkeitsantrag der bürgerlichen Fraktion der Gemeindevorwaltung, wonach der Gemeindevorsteher beauftragt wird, namens der Gemeindevorwaltung in seiner Eigenschaft Mitglied des Amtsausschusses Dürrenberg in der Amtsausschüssung vom 23. Mai dieses Jahres gefassten Beschlüsse zu beanstanden. Die Begründung des Antrages trugte im wesentlichen die in Nr. 119 des „Wersburger Tagblattes“ abgedruckten Merkmale. Nach kurzer Ausparade wurde mit 15 bei 1 Stimmenthaltung der Beschlüsse zugestimmt.

Zu Punkt 8 stellte der Gemeindevorsteher Eckardt folgende Anfrage: Er habe erfahren, daß von einem Arzt bei Behandlung von Wohlfahrtsarbeitslosen erhebliche Mehrforderungen gestellt, indem mehr Besuche als tatsächlich nötig, verordnet worden seien. Er bittet um Auskunft, ob dies den Tatsachen entspricht und welche Schritte in dieser Angelegenheit unternommen worden sind.

Gemeindevorsteher Preußner erwidert darauf, daß tatsächlich von einem Arzt bei Behandlung von 19 Wohlfahrtsarbeitslosen ein Betrag von 1006,50 Mark liquidiert worden sei.

Auch der Arztverein, dem die Rechnung zur Begutachtung vorgelegt worden sei, habe die Rechnung als „unerhöht“ bezeichnet. Daß auch der betreffende Arzt nicht ganz reinen Gewissens sei, geht daraus hervor, daß er sich auf Vorhalt zur Herabsetzung auf die Hälfte des in Rechnung gestellten Betrages bereit erklärt hat.

**Ein Sedzschuhjäger als Selbstkrankenebrecher.**

3 Jochen. Dem zuständigen Landjägerbeamten ist es jetzt gelungen, dem am Sonntag von uns gemeldeten Einbruch in die hiesige Stationskasse aufzuklären. Als Täter kommt der städtische Sohn des Stationsvorstehers in Frage, der, wie festgestellt wurde, mit Nachschlüssel den Geldschrank geöffnet hatte. Schon in der Nacht zum 24. Mai hatte er 7 Mark aus dem Schrank entwendet und am Tage darauf angegeben, 1,50 Mark im Fahrkartenvorraum gefunden zu haben. Auch in der Nacht zum Freitag wieder fingierte der Besuche einen Einbruch und um den Verdacht von sich zu wenden, warf er zwei Fingerringe ein, rik, das Fehlen herunter und schaffte auch sonst allerlei Unordnung im Kassarium. Er benachrichtigte dann schließlich noch selbst die Landjäger von dem erfolgten Einbruch. — Wie erst jetzt bekannt wird, fehlten auch im März zweimal und im Mai einmal Geldbeträge aus der Stationskasse, die sich der junge Herr mehrmals ebenfalls angeeignet haben wird.

**Erste Elternversammlung.**

Mühlern. Die erste Elternversammlung für die kommenden Elternratswahlen findet am Mittwoch, dem 1. Juni, 20 Uhr, im Gasthaus statt.

**Missionsfest am Sonntag.**

Evergau. Trotz der eigenen großen Not will auch die hiesige Gemeinde dazu beitragen, die Note der Missionsgesellschaft zu lindern und am kommenden Sonntag um 2 Uhr ein Missionsfest abhalten. Überwiegend ist es in dem Wersberg hat die Festpredigt und Werser Barockkämpfer, die Festanrede übernehmen. Zur reicheren Ausgestaltung der Feier hat sich der hiesige Gesangsverein und der Kirchfahrendorfer Kirchenchor zur Verfügung gestellt. Um die Einnahmen zu erhöhen, sollen die vom Frauenverein und dem Jungmännerverein gespendeten Kuchen, Bräutigam und Verlobungsgeschenke zum Verkauf kommen. Es wird mit einer großen Beteiligung auch von außerhalb gerechnet.

**Preisfahrgen.**

Evergau. Die hiesige Bezirksgruppe des Jungmännerbundes, welche den Fahrgen als Mittel zur körperlichen Auszubildung ihrer Mitglieder betreibt, hielt am Sonntag in Dölsch ein Preisfahrgen ab. Die besten Schützen waren: Walter Knoth in Dölsch, Carl Buchhardt in Gölshausen und Carl Döbel-Röffen. Ein Können bereite am

vorher beauftragt wird, namens der Gemeindevorwaltung in seiner Eigenschaft Mitglied des Amtsausschusses Dürrenberg in der Amtsausschüssung vom 23. Mai dieses Jahres gefassten Beschlüsse zu beanstanden. Die Begründung des Antrages trugte im wesentlichen die in Nr. 119 des „Wersburger Tagblattes“ abgedruckten Merkmale. Nach kurzer Ausparade wurde mit 15 bei 1 Stimmenthaltung der Beschlüsse zugestimmt.

Zu Punkt 8 stellte der Gemeindevorsteher Eckardt folgende Anfrage: Er habe erfahren, daß von einem Arzt bei Behandlung von Wohlfahrtsarbeitslosen erhebliche Mehrforderungen gestellt, indem mehr Besuche als tatsächlich nötig, verordnet worden seien. Er bittet um Auskunft, ob dies den Tatsachen entspricht und welche Schritte in dieser Angelegenheit unternommen worden sind.

Gemeindevorsteher Preußner erwidert darauf, daß tatsächlich von einem Arzt bei Behandlung von 19 Wohlfahrtsarbeitslosen ein Betrag von 1006,50 Mark liquidiert worden sei.

Auch der Arztverein, dem die Rechnung zur Begutachtung vorgelegt worden sei, habe die Rechnung als „unerhöht“ bezeichnet. Daß auch der betreffende Arzt nicht ganz reinen Gewissens sei, geht daraus hervor, daß er sich auf Vorhalt zur Herabsetzung auf die Hälfte des in Rechnung gestellten Betrages bereit erklärt hat.

**Erwerbslosenfumulle in Dürrenberg.**

Bad Dürrenberg. Am 15. Dezember des vergangenen Jahres hatte die SPD, im Gasthof Kronprinz in Bad Dürrenberg zu einer Erwerbslosenversammlung eingeladen die jedoch auf Grund der Rotterdamer für vor Beginn der Versammlung verzagt wurde, jedoch schloß eine ganze Anzahl von Teilnehmern einzugewandert ist mit circa 300 Menschen in der Leinberger hgw. Wersburger Straße, die einen Demonstrationsszug bildeten. Ein größeres Landjägeraufgebot war bemäht die Menge zu zerstreuen wobei es zu heftigen Zusammenstößen kam, die erst mit Hilfe des Gummifistpels beendet werden konnten.

Vor dem baltischen Schöffengericht hatten sich nun gestern 23 Erwerbslose wegen Teilnahme an einem nicht genehmigten öffentlichen Umzug zu verantworten, von denen jedoch 15 freigesprochen wurden, weil ihnen die Teilnahme nicht genügend nachgewiesen werden konnte. Eine längere Ge-

Abend Mitglieder und Gäste im Gasthof Schwider.

**Der neue Sportplatz glücklich vollendet.**

Evergau. Der hiesige Allgemeine Turnverein hat von der Kasse eine Beihilfe von 100 Mark erhalten, die dem Verein zur Verfügung steht, um auf ihre eigenen Kosten Sportplätze einzurichten. Nachdem nunmehr nach langen Verhandlungen das Evangelische Konfirmandium seine Genehmigung zu dem am 18. Jahre abgelaufenen Pachtverträge gegeben hat, sind jetzt die letzten Arbeiten auf dem Platz beendet worden. Schon während des ganzen Winters haben die Mitglieder des Turnvereins in freiwilligen Arbeitsdienst und in Liebe zu Turnen und Sport sich mit ihrer ganzen Arbeitskraft in den Dienst der guten Sache gestellt. In monatelanger Arbeit haben sie hunderte von Stunden an Eigenem bewegt, um die Unbequemlichkeiten im Gelände zu beseitigen. Aber die aufgewandte Mühe und Arbeit macht sich nun auch bezahlt. Es ist ein schöner, idyllisch gelegener Sportplatz geschaffen worden, der hält, was man von ihm erwartet. In der Umkleekabine hat er zwei feststehende Tore für den am meisten gepflegten Handball aufgestellt, hat man jetzt noch hinter diesem hervorragenden Regelfeld, angebracht, um zu verhindern, daß die Kasse auf die Felder geschleudert werden und Schaden anrichten. Damit sind die Arbeiten nun vorläufig beendet und eine mühevollste Anlage geschaffen worden. Die offizielle Flagweibe soll am 19. Juni stattfinden. Zu diesem Fest sind sämtliche benachbarte Turnvereine aus der Umgebung eingeladen.

**Aufgeweckte Landtraien...**

Mühlern. Kürzlich passierte einem Zeigler ein Mann aus der Umkleekabine einen Ort, der eine Unfallschick, der jedoch glücklicherweise noch glimpflich auslief. In einer durch den Dauerregen der letzten Tage aufgeweckten Kurve geriet der Wagen ins Gleiten und rutschte auf eine tiefer gelegene Weide. Die Fahrer des Autos gingen vollständig in Trümmern und auch der Wagen wurde beschädigt, so daß das Fahrzeug abgeleert werden mußte. Die Insassen erlitten unerhebliche Verletzungen.

**Chesjubiläum.**

Schwider. Der former Gustav Müller, Kirchplatz, beging mit seiner Ehefrau am vergangenen Sonntag das Fest der silbernen Hochzeit.

Schwider. Am gestrigen Montag konnte der im Ruhestand lebende Rektor Triebel mit seiner Ehefrau das goldene Chesjubiläum feiern.

Lützen. Am 28. und 29. Juni findet das Schützenfest der Biv. Schützengilde statt.

habe. Eine gesetzliche Verfolgung wurde jedoch vom Gemeindevorsteher nicht für erfolgreich gehalten, da die Abfuhr des Betrags oder der ungeschäftigten Veräußerung schwerlich bewiesen werden könne. Die Verleumdung der Angelegenheit wurde darauf in die geheime Sitzung verlegt.

Weiter stellte Gemeindevorsteher Seifurth den Antrag:

die an die Empfänger von Kleinrenten- und Sozialunterstützungen ergangenen Anforderungen zur Verpändung vorhandener Vermögen bei Weitergabe der Unterstützung rückgängig zu machen.

Er begründete seinen Antrag und betonte, daß durch diese Maßnahme die Opfer der „Kapitalistenherrschaft“ zu Verzweiflungsschritten getrieben würden. Aus der Erwiderung des Gemeindevorstehers aus einer hervor, daß diese Maßnahmen nicht aus eigener Initiative der Gemeinde, sondern auf Anordnung getroffen sei. Wenn von den Empfängern der Unterstützung nicht die Erklärung über die Vermögensverpändung einholtet würde, sei zu bemerken, daß der Bezirksfürsorgeverband nicht mehr die 70 Prozent dieser Kosten erhalte. Die Durchfuhrung dieser Maßnahmen solle jedoch nicht in rigoroser Weise erfolgen. Der Antrag Seifurth wurde darauf mit 10 gegen 3 Stimmen bei 3 Enthaltungen abgelehnt.

Aus der geheimen Sitzung ist zu erwähnen, daß auch für Dürrenberg nunmehr die Einführung der Gemeindegrenzfesteurung beschlossen wurde. Die Zustimmung hierzu ist gewiß den Gemeindevorstehern nicht leicht gefallen, doch unter dem Druck der Verhältnisse blieb ein anderer Ausweg nicht offen.

**Schwarz beschuldigt!**

Bad Dürrenberg. Die vom Schulleiter der Ziedlungschule nach dem Muffakal eintreffene Elternversammlung nur schwach besucht. Rektor Thomas gab die zur Wahl von Elternbeiräten erlassenen Bestimmungen bekannt und berichtete über Lehrerwahlen. Die nächste Elternversammlung soll am 10. Juni in der Turnhalle stattfinden.

**Ausflug der Frauenhilfe.**

Bündorf. Am vergangenen Sonntag unternahm die Frauenhilfe von Büchdorf, Bündorf und Knappdorf ihren Sommerausflug. 65 Teilnehmerinnen führten im Kalkberg bei Wersberg nach Borsdorf, wo Direktor Schmitz in sein Kitzschheim geadelt. Danach wurde die Borsburger Kirche besichtigt und Pastor Krause erzählte Interessantes über die Auffindung der Hordburger Madonna. Nach den geistigen Mühen wurde für die feibliche Erholung getan und unter artstündiger Führung der Frau Landjägermeister Brandt ging es nach Borsdorf zum Auerhahn. Es war schon dunkel geworden, als das Auto die beiden Frauen nach Hause brachte.

**Junge gewohnt, alt getan!**

Bündorf. Daß die jetzt überall angutreffenden Geldpielautomaten nicht ohne zur Stärkung der moralischen Kräfte unserer erwerbslosen Jugend beitragen, ist wohl schon manchen klar geworden, und das beweist auch wieder ein Fall, der sich dieser Tage in unsemem Ort zutrug. Ein junger Mann, der zum Einsatz geübt war, benutzte den Rest des Geldes, um kleiner „Spießblende“ zu kaufen. Als das Geld verbleiben, ging er nach Hause und erkrankte kranken mit Hammer und Meißel den Geldschrank, dem er die letzten fünf Mk. entnahm und sie ebenfalls in den Automaten wandern ließ.

**50jähriges Dienstjubiläum.**

Frankleben. Der Hofmeister Hugo Werten in Frankleben denkt am 29. Mai seine 50jährige reue Dienstzeit auf den Gütern des Buderfahrl Körschdorf (jetzt Gesellschaft für Landeskultur). Aus diesem Anlaß hat die Landwirtschaftskammer in Halle auf Veranlassung der Landwirtschaftlichen Lehrerverein Wersberg Herr Hugo Werten die verdiente Medaille verliehen.

**Bräunenarbeiten schreiten fort.**

Ammerdorf. Die Renaturierungsarbeiten der Elsterflußbrücke haben in den letzten Tagen einen sehr guten Fortschritt gemacht. Ein großer Teil der Brückenpfeilerwerke ist bereits fertiggestellt. Am Montag wurde mit dem Aufschütten der eisernen Geländer an dem westlichen Teil begonnen. In einer halben Woche ist die oberste öffentliche Verkehrslinie des Bahnschiffes fertig.

**Tagderberachtung.**

Schwider. Nachdem keine Einprüfungen erfolgt sind wird die städtische Jagd nunmehr ebenfalls an den Mühlernbesitzer von Goldmann übertragen werden. Der 29. März jährlich geboten hatte. Der Pachtvertrag läuft sechs Jahre.

**Verdächtige Weiterprüfung.**

Zollwitz. Die Weiterprüfung im Tischlerhandwerk hat Herr Köhler aus hier vor der Handwerkerkammer in Halle bestanden.



Dienstag, den 31. Mai 1932

### Fußball-Nachlese.

Zu unseren geliebten Fußballberichten ist nach folgendes nachzutragen: Im Vorbericht wurde auf die Deutsche Fußballmeisterschaft hingewiesen. Eintracht Frankfurt—Schalle 0:2 (1:1).

Das Spiel fand auf dem Plage des Dresdener Sportplatzes vor 3000 Zuschauern statt und zeigte einen eckeltesten Punktkampf. Schalle legte sich in der ersten Halbzeit fest ins Zeug, fuhr aber nach der Pause völlig auseinander. Hier befand man sich fast ausschließlich in der Defensive. Nach einer Pause wurde das Spiel von den Frankfurt'ern lebhaft geführt, Schalle, Gramlich, Mantel und Götter, der beide Tore schoss, eine hervorragende Partie.

In Mannheim nahm das Meisterschaftsspiel Bayern München—1. F.C. Nürnberg 2:0 (0:0) vor etwa 3000 Zuschauern einen etwas uninteressanten Verlauf. Beide Gegner erzielten kein Tor, so daß die Szene bei Halbzeit totlos gewestigt wurden. Nach Weiterbeginn arbeitete der Sturm der Bayern rationaler als der des Gegners. Das war für den Erfolg der Mannschaften ausschlaggebend. Zwei Tore durch Roth und Weiser stellten den Sieg sicher.

## Turner gegen Sportler morgen abend zu Gunsten der Stadtrandfiedlung.

Wie wir bereits berichteten, findet morgen abend im Augarten ein Handballkampf zwischen einer Turner- und Sportlerstaffel statt. Abgesehen davon, daß das Spiel guten Handballsport verspricht, ist es in zweifacher Hinsicht beachtlich. Erstens fließt der Reinertrag der Merseburger Stadtrandfiedlung zu, die für jeden Pfennig dankbar sind. Zum anderen ist das Treffen insofern ein Auswahlspiel, als nach dem in ihm gezeigten Leistungen die Merseburger Stadtblöcke zum allgemeinen Spiel wird, die in Kürze dem mitteldeutschen Handballmeister und Amväter auf die Beine stellen werden.

Schlussspieler können sie noch zwei weitere Tore erzielen und hierdurch den Schlußstand auf 6:4 herstellen. Das Spiel der 2. Mannschaft kam nicht zum Austrag, da ein wolkenbruchartiger Regen einsetzte.

**Kayna — Turnverein John Freyburg**  
12:19 (10:5)

Das Resultat ist eine Genantion. Genantionell begann das Spiel. Dreimal vom Anstoß weg ging Kayna durch und jedesmal wurde ein Treffer erzielt. Nach 8 Minuten hieß es schon 10:2, aber dann machte sich der Schiedsrichter unangenehm bemerkbar. Freyburg sollte nicht verlieren. Demzufolge wurde Hellie er keine Entscheidungen und wies der Kayna vom Plage. So war dieses Genantionsergebnis am Schluß eigentlich für die Beteiligten verständlich. Kayna 2.—Freyburg 2. 5:6.

## Pro-Pre Ha-Sta (Prominenz u. Presse Merseburgs) (Hallsches Stadttheater)

Das große Spiel am Montag, 13. Juni, 18.30 Uhr auf dem Plage des Sportv. 1899, Hallsche Straße

### Meisterschafts-Endspiel in Nürnberg

Der Deutsche Fußball-Bund hat das Endspiel um die Deutsche Meisterschaft zwischen Eintracht Frankfurt und Bayern München nach Nürnberg abvermutet, wo der Kampf am 12. Juni im Stadion unter Leitung von Wille in Berlin ausgetragen wird. Beide Mannschaften stehen eckelstmal im Kampf um den höchsten Titel; der Zufall wollte es, daß die gleichen Mannschaften vor wenigen Wochen auch das Endspiel um die Süddeutsche Meisterschaft bestritten haben.

### deutsche Meisterschaft, F.F.B. Weissenfels gegenüberstellen soll. Die Gegner heißen für morgen wie folgt:

Eintracht Frankfurt	(F.F.B.)
Bayern München	(F.F.B.)
Eintracht Frankfurt	(F.F.B.)
Bayern München	(F.F.B.)

### Bundespokal-Finale in Leipzig

Das Finale bereits im Vergehenen geratene Endspiel um den Deutschen Fußball-Bundes Pokal, für das sich die Mannschaften von Borussia Dortmund und VfL Leipzig qualifiziert haben, wurde am 2. Juni in Leipzig ausgetragen. Borussia Dortmund gewann das Spiel mit 2:0 Toren.

### Der Saalegau mit 3:6 von Ostthüringen geschlagen!

Was! Bislang ist wurde die Saalegau-Region im Bezirk von Ostthüringen die große Tore hinzugewinnen, ist in solchen Treffen eckelstmal überhand und spricht für ein schwaches Spiel der Ostthüringer. Und so scheint es gewesen zu sein, denn die Saalegauer konnten sich nicht durchsetzen. Der Saalegau wurde mit 3:6 geschlagen.

### Handball DL

**Turn. Vgg. — Tsch. Dürrenberg 6:7**

Dieses am Sonntag in Dürrenberg ausgetragene Spiel war alles andere als ein freudvollgeistesreiches. Vor allem die Dürrenberger ließen sich zu Unhöflichkeiten hinreißen, die ihnen in der 2. Halbzeit 2 Strafbälle einbrachte. Man gut, daß das Spiel in der 2. Halbzeit (Höfen) ein so ausgeglichenes Schiri hatte. Von einem wirklich schönen Kampf konnte man nur von der 1. Viertelrunde reden, in der sich der Vgg. eine 3:1-Führung herausstellte. Dann war es vorüber. Der Strafball über den Dürrenberg, der den Ausgleich brachte, wurde am Sonntag in Dürrenberg das gleiche Spiel. Die Vgg. geht wiederum in Führung. Aber die Dürrenberger kämpften wie die Löwen. Trotz der 2 Strafbälle gingen die Dürrenberger der Ausgleich und der Führungerreifer. Beim Stand von 7:5 kam Reich auf 7:7. Noch einmal greift die Vgg. an. Aber alle Angriffe scheiterten an der vielbesessenen Hintermannschaft Dürrenbergs.

### Spielausfälle im Faustball.

Außer den Spielen der 2. Klasse fielen sämtliche Faustball- sowie Tramballspiele der unglücklichen Sitzung zum Opfer. Die 2. Klasse lieferte sich trotz des schlechten Wetters recht schöne Spiele. Im ersten Spiel verlor 1885 gegen Turn. Vgg. mit 3:2. Anschließend schlug Vgg. den Vgg. mit 4:3. In den beiden nächsten Spielen schied 1885 aus. Die 2. Klasse lieferte sich eine kampfbildende Partie. Im ersten Spiel verlor 1885 gegen Turn. Vgg. mit 4:3. In den beiden nächsten Spielen schied 1885 aus.

### Zahlreiche Beteiligung beim 85. Geburtstag.

Trotz des unerschöpflichen Wetters hatte sich eine große Anhängerschaft des Vereins eingefunden um Freude über den 85. Geburtstag zu feiern. Auf das Kommando traten in kurzer Zeit sämtliche Abteilungen des Vereins, von den Schülern bis zum Altersverein auf dem Plan. Die allgemeinen Gratulationen die unerschöpflich vor sich gingen, klangen vorzüglich. Nachdem die kleinen Mädels ihr: Sing- und Spielmusik vor die sehr gut gefielen. Die Jungens setzten sich am Gerät und zeigten sich sehr stolz, daß sie gewillt sind, gute Gedächtnisse zu machen. Die 2. Klasse erzielte die Kunstnummer: der meiste Befall. Die Leichtathleten zeigten allerhand Sprünge: die Turnerinnen führten die Straßführung, in der das kommende Kreisrautentwurf vor. Die meisten Anhängern fanden die Hingee, die auf der Matte und grünen Platten ihre Griffe und Kniffe zeigten. Die Faustballspiele fielen ins Wasser. Bei dieser Zugabe von oben herab fand man im Vereinsheim die beste Aufnahme. Bis in die Nacht wurden die Gäste mit dem besten Willen empfangen.

### Leichtathletik Am Sonnabend und Sonntag Leichtathletische Gaumeisterschaften.

Der Saalegau-Leichtathletik-Verein führt am kommenden Sonntag auf dem Hallschen Sportplatz die diesjährigen leichtathletischen Gaumeisterschaften des Saalegaus durch, für die schon jetzt ein hervorragendes Renommeeergebnis vorliegt. Auch die Merseburger Leichtathleten haben eine große Anzahl von Konkurrenten beigesteuert.

### Freuden — Vgg. Raasdorf Def. 4:8 (4:5)

Diese Niederlage war nicht nötig. Wenn auch zugegeben werden muß, daß die Raasdorfer für eine Meisterschaft eine recht gute Leistung zeigten, so hätten die Freuden doch wenigstens ein Unentschieden erzielen können. Leider warf aber der Sturm zu ungenau und zu hoch.

### Motorrad-Klubmeisterschaften.

Chemnitz Motorrad-Club zum 5. Male Meister.

Auf der Dreieckstraße bei Saaleheim i. B. wurde eine Motorrad-Rennenfahrt durchgeführt, in deren Mittelpunkt die 2. Klasse Meisterschaft von Deutschland stand. Im Meisterschaftsrennen über 15 Runden konkurrierten 13 Mannschaften, darunter der ehemalige Sieger, Chemnitz Motorrad-Club, der 1931 bester Fahrer war. Der Chemnitz Club gewann die Meisterschaften, darunter der ehemalige Sieger, Chemnitz Motorrad-Club, der 1931 bester Fahrer war. Der Chemnitz Club gewann die Meisterschaften, darunter der ehemalige Sieger, Chemnitz Motorrad-Club, der 1931 bester Fahrer war.

### Cl. Brandt gewinnt Königspreis.

Nachschuß des Reitturiers in Florenz.

Die letzte und schmerliche Konkurrenz des internationalen Reitturiers in Florenz, das Jagdbringen am den 6. Juni, 1932, liefen besten Reitturiers, die über zwei Tage erkrankte, erzielte mit einem neuen deutschen Sieg. Cl. Brandt, der nach dem ersten Tage mit dem ersten Siege der Weltmeisterschaften lag, absolvierte den schwierigsten Kurs auch am Sonntag fehlerlos und gewann damit einen begehrten aufgenommenen Sieg. Die besondere Trophäe fiel ihm der Ehrenpreis des Königs von Italien zu. Ganz hervorragend schied auch die Reitturiers in Florenz, die mit einem Siege den dritten und mit Beccarati den vierten Platz belegte.

### Antilige Saalegau-Nachrichten.

Was! Bislang ist wurde die Saalegau-Region im Bezirk von Ostthüringen die große Tore hinzugewinnen, ist in solchen Treffen eckelstmal überhand und spricht für ein schwaches Spiel der Ostthüringer. Und so scheint es gewesen zu sein, denn die Saalegauer konnten sich nicht durchsetzen. Der Saalegau wurde mit 3:6 geschlagen.

### Höfen.

**Höfen 1. — 99 2:3:2.**

Höfen schlug die unvollständig antretende abgeteilte Dertmannschaft der über verdient. Der weiche Boden ließ besonders Reichtümer der beiden Mannschaften nicht zu.

### Höfen Damen — 99 Damen 0:2.

Auch die Damenmannschaft des Sportvereins stellte ihren Gegner unvollständig vor. Die Höfen schlug die unvollständig antretende abgeteilte Dertmannschaft der über verdient. Der weiche Boden ließ besonders Reichtümer der beiden Mannschaften nicht zu.

# Im Juni

bringen wir in allen Abteilungen unseres Hauses,

**ganz außergewöhnl. billige Angebote**  
die es jedermann ermöglichen, seinen Bedarf mit wenig Geld auf das wie immer  
Vorteilhafteste eindecken zu können bei

# Merseburg Dobkowitz Leuna

Wir laden zur Besichtigung unserer Bestände und Auslagen ein.

**Statt Karten.**  
Die Verlobung ihrer Tochter **Anneliese** mit dem Gerichtsreferendar Herrn **Heinz Wichmann** beehren sich ergebenst anzuzeigen  
**Herrmann Schmid-Dankward** Major a. D.  
u. **Frau Else**, geb. Hildemann, Merseburg, den 18. Mai 1932, Domstr. 6.  
Empfangstag Sonntag, den 12. Juni 1932.

Meine Verlobung mit Fräulein **Anneliese Schmid-Dankward** Tochter des Herrn Major a. D. Schmid-Dankward und seiner Frau Gemahlin Else geb. Hildemann beehre ich mich ergebenst anzuzeigen  
**Heinz Wichmann** Gerichtsreferendar.  
Allona-Blankenese, Luisenstr. 2. 18. Mai 1932.

**Waterl. Frauenverein Merseburg**  
Das geplante Frühlingsfest im Theater muß verschoben werden. Der Tag wird noch bekanntgegeben.

**Sensation! Damen- und Herren-Maßschneiderei**  
**E. Rogge, Alberichstr. 12** empfiehlt Maß-Anzüge von 32 Mark mit allerbesten Stoffenverarbeitung.

**Morgen Mittwoch Schlachtfest**  
• Billy Kienlehn.  
• Weiße Mauer 10.  
• Telefon 2241.  
• 3-4000 Mark als 1. Hypothek von Selbigeber geflucht. Offert. unt. G 2441 an die Exp. d. Bl.

**Café Schmied**  
Heute **Abschieds-Abend** unserer **Russen-Kapelle Davidoff**  
Morgen, den 1. Juni täglich ab 4.30 Uhr, spielt der ungarische Primas **Ferry Roy** mit seinem Trio **Tanz-Abend**  
An beiden Tagen **Tanz-Abend**

**Zodesfälle**  
Halle Gustav Dertel, Malerm., 76 J., Beerdigung 2. Juni, 14.30 Uhr Nordfriedhof.  
Többeritz Emma Baumgarten geb. Wolfmann, 47 J., Beerd. 1. Juni, 14.30 Uhr.  
Göhrendorf Karl Wald, Landwirt, 88 J., Reichardtswerben Franz Köhning, Gutbeil, 71 J., Naumburg Frau verw. Anna Gericke geb. Reiche, 79 J., Beerd. 31. Mai, 15 Uhr.  
Gustav Michalke, 55 Jahre, Schkeubitz Frau Martha verw. Hommel geb. Mähner, 56 J., Beerd. 31. Mai, 15 Uhr.

**Wohnungen**  
3 1/2 und 4 Zimmer mit Küche und Bad vermietet an Werbsfremde **Gagjah Wandtstraße 10**, Sprechzeit: 3-5 Uhr nachm. Fernruf 2822

**Neu eingetroffen!**  
Mattee-Ringe, extra groß und fein . . . . . Stück 16,3  
Reines Schneidmesser, Pfd. 38,3  
Gute Margarine . . . . . Pfd. 29,3  
Delik.-Curken . . . . . Pfd. 25,3  
Gefunde Zwiebeln . . . . . Pfd. 15,3  
Blumen-Mus . . . . . Pfd. 30,3  
Pierfrucht-Marmelade Pfd. 38,3  
Süßholzwurzel . . . . . Pfd. 48,3  
12 Salatöl . . . . . Pfd. 40,3  
Sardellen . . . . . Pfd. 25,3  
Zucker . . . . . Pfd. 34,3  
Weizengriek . . . . . Pfd. 28,3  
Gehr. Gerste . . . . . Pfd. 22,3  
Mehl . . . . . Pfd. 20,3  
Grapen . . . . . Pfd. 24,3  
Weiße Bohnen . . . . . Pfd. 15,3  
**Thams & Garfs**

**Paulchens Lebensweg**  
In unserer Aufgabe Nr. 2 war ein Druckfehler entfallen, der Wert eines 50 Pf. Guthabens beträgt bekanntlich nur 30 Pf. Beachten Sie die Monatsquittung!  
**Morgen folgt Fortsetzung!**

**Kirchen-Verpachtung.**  
Der Kirchenanhang der Gemeinde Kößchen an der Kiesgrube und der Weihenfelder Straße soll am Donnerstag den 2. Juni d. Jahres, nachmittags 5 Uhr im Gasthaus Umländer öffentlich meistbietend verpachtet werden. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben.  
Kößchen, den 30. Mai 1932  
Der Gemeindevorsteher A. Nilsen.

**1. Etage 7-Zimmer-Wohn.** mit Bad u. Zubehör am Bahnhof verpachtungshab. s. verm. Näheres beim Verwalter Karl Thiele, Dammstraße 9.  
**3 Zimmer** Küche und Zubehör Stadtmittel, sofort zu vermieten. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.  
**3 Zimmer** mit großem Balkon, Küche und Zubehör zum 1. Juli oder später zu vermieten. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

**Es ist** noch nicht genügend bekannt, daß bei uns außer Kakao, Schokolade, Pralinen, Zuckerwaren, Gebäck, Tee, Malzkaffee, Kaffee-Hag usw. noch  
**Prima „Gero-Röstkaffee“** zu haben ist. Wer denselben kennt, trinkt keinen anderen, wer ihn noch nicht probiert hat, den bitten wir, Gero-Kaffee einmal zu versuchen. (1/2 Pfund schon von 50 Pfg. an.)  
Sehr günstige Einkaufsgelegenheit bieten Ihnen die  
**vom 1. bis 4. Juni** stattfindenden  
**4 Werbetage für Gero-Kaffee**  
Sie erhalten bei Einkauf von Gero-Kaffee 6% Rabatt in Marken und die gleiche Menge Zucker gratis!  
(Auf 1/2 Pfund Kaffee also 1/2 Pfund Zucker)  
(Auf 1/2 Pfund Kaffee also 1/2 Pfund Zucker)  
**Gerling & Rockstroh**  
Burgstraße 4 Schmale Straße 11

Bereits über 1450 Spielabende in Deutschland, Desterreich, Holland, Dänemark und Schweden!  
Ganz neue Spielfolge!  
Spreiz- und Bewegungschor „Der Morgen“  
Donnerstag, den 2. Juni 1932 abends 8.30 Uhr, im „Kaffee“  
**Stollstunkabend**  
der **Ertheard-Spiele**  
Volkslieder, Kammermusik, Mythenepik, Volkstänze, Selteres  
Eintrittspreise: Nummeriert RM. 1,25 unnummeriert RM. 1,-, Schüler und Jugendbewegung RM. 0,50  
Erwerbslose und Rentner (nur an der Abendkasse) Ermäßigung.  
Vorverkauf: **Buchhandlung Stollberg, Domstraße.** Persönliche Leitung: Oberleutnant a. D. **Kohbach.**

**Gut und doch billig** kaufen Sie alle **Möbel- und Polsterwaren**  
ab:  
**Möbelhalle** Weihenfelder Straße 11  
Vertreter: Kurt Gengel  
vom 31. Mai bis 4. Juni 1932  
Besichtigung unverbindlich erbeten.  
Große Auswahl!  
Lieferung frei Haus!

**Bon der Kette zurück!**  
**Bahnarzt Baher**  
Gothardstr. 11  
Telefon 3041  
Sprechstunden: 9-12, 3-6, Sonnabends 9-1.

**Sommer-sprossen** werden unter Garantie durch **Venus** Stärke B. beseligt, M. 1,60, 2,75 Gegen **Pickel, Miltesser** Stärke A  
Merseburg: Gothard-Drog., Gothardstr. 31  
Leuna: Leuna-Drogerie, Groh.

Es lohnt eine Treppe zu steigen:  
••• Sportkleider 1,60 Mk. •••  
Banama . . . 68 Pfg. mit Rand  
Selenik . . . 80 Pfg. „ „  
Kunstseide . . 55 Pfg. „ „  
**Reste-Kayser**  
Südrage 13, 1 / Leuna, Ebertstr. 19

Wer möchte mit jg. Mädchen in der Zeit vom 29. 6. - 10. 7. 32 feinen  
**Erholungsurlaub** genießen.  
Offerten unter G 2440 an die Exp. d. Bl.

**STADT-CAFÉ**  
Heute **Ehren-u. Abschiedsabend** der Kapelle H. Schmidt  
Ab Mittwoch, den 1. Juni spielt und singt die berühmte, prominente Konzert-, Attraktions- und Solisten- **KAPELLE**  
**Violinvirtuosin Luci V. Rita** mit ihren Künstlern  
10 Mark Zeitzahlung ••  
**Tanz-Unterricht**  
2. 3. 07 25 Jahre 2. 3. 32  
Am Mittwoch, den 8. Juni, ab 8 Uhr, im **Restaurant Waterl.**, Weihenfelder Straße, beginnt ein **Kursus** für Damen und Herren in allen Runds- und modernen Tänzen, sowie R u m b a, „Pronto“ und Schillerzirkel. Garantie für sicheres Gelingen. Kein Garbentanz. Anmeldung im Lokal, auch zur Tanzstunde Mittwoch und Sonnabend.  
Halle-Saal, Martinstraße 22  
**G. Wollrath und Töchter** a. p. r. T a n z l e h r e r ••  
**Nähmaschinen**  
neu 8 Stück Rundsch. auf Solagefuß u. auch Schränkchen (verf. einb.) verk. wwg. Bargelddes. selten bill. nur an Privat.  
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 53 II.

**Palzweinhaus**  
Kleiner frei Haus  
nur Schmale Str. 8  
Bin unter Fernsprechnummer **2836** angegeschlossenen **Kleiner Fischhalle** Werner Bauer  
Wagenstuppen, Stallung, Scheune, verwendbar als **Lagerräume** und für **Einrichtungs-gewerblicher** Betriebe, sofort zu vermieten.  
**Saline Bad Dürrenberg.**  
**Die Handels-hochschule**  
v. Prof. Dr. Schmidt, Frankfurt, Bill. abzugeben. Offerten unter G 3268 an die Exp. d. Bl.  
**Mädchen**  
vom Ende 16 Jahre, fucht. Stellung in bill. Haushalt zum 1. Juli. Offert. unt. G 3267 an die Exp. d. Bl.

Der diesjährige **Kirschenanhang** der Gemeinde Cracau soll Donnerstag, den 2. Juni nachm. 3 Uhr im händlers Galtshof öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verpachtet werden. Bedingungen im Termin. Cracau, den 30. Mai 1932.  
Der Gemeindevorsteher.

**Kleine Anzeigen immer erfolgreich!**  
**Griseolongue**  
solide Arbeit von RM. 18,50 an **Sofas** i. sol. Ausführung von RM. 47,- an **Schreibe** in geschmackvoll. Formen u. solider Verarbeitung von RM. 43,- an **Möbelfabrik**  
Halle a. S., Kl. Ulrichstr. 35

**Heute** ziehen wir um!  
Ab morgen befindet sich unsere Nebenseite  
**Markt 24**  
(früher Musikabteilung Max Schneider)

**Wiesenverkauf**  
Wir beabsichtigen, unsere in der Gemarkung **Wurthau** gelegene Wiese in Größe von 30 Morgen im ganzen oder Teilparzellen mit anschließender Ernte zu verkaufen. Reflektanten erhalten Auskunft bei: **Gebrüder Schwab, Halle-Saal** Deltshofer Straße 12/13. Halle/S., den 27. Mai 1932.

**Kleereiter** komplett, liefert **Wilhelm König** Alken a. E. geprübelt 1891  
Ein **subreiner Dadelrabe** in gute Hände abzugeben. **Leuna, Zimmerstr. 4**

**Kirchenverpachtung!**  
Der diesjährige reichliche **Süß- und Sauerkirschenanhang** der Gemeinden **Obers- und Niederwünsch** sollen am **Dienstag, den 7. Juni 1932**, und zwar **Oberswünsch** um 2 Uhr im **Gasthof Schüller** und **Niederwünsch** um 5 Uhr im **Gasthof Feldmann** öffentlich meistbietend gegen gleiche Zahlung verpachtet werden. Bedingungen werden im Termin bekanntgegeben. **Die Ortsvorstände.**

